



# Gemeinde Niederweningen

Bevölkerungskonferenz vom 16. Juni 2018  
zur Entwicklung von Niederweningen

## Bericht



Gattikon, 26. Juli 2018  
22'046-af-cs

**Planungsbüro Daniel Christoffel** Architekten und Raumplaner FSU sia  
Rütiholzstrasse 24 CH-8136 Gattikon Tel. 044 721 11 44 Fax. 044 721 11 55





## Inhalt

1	Die Konferenz im Überblick	4
2	TeilnehmerInnen	5
3	Anlass und Ausgangslage	6
4	Räumliches Entwicklungskonzept	6
5	Ziele und Organisation in der Übersicht	7
	5.1 Ziele	7
	5.2 Warum „es“ gelingt	7
	5.3 Organisation	7
	5.4 Moderation und Assistenz	8
6	Einstiegsfragen	9
7	Diskussionsblöcke	10
	A Verkehr	10
	<b>Ergebnisse Diskussionsblock A Verkehr</b>	12
	B Räume	22
	<b>Ergebnisse Diskussionsblock B Räume</b>	24
	Vision Ebnimüli	34
	<b>Ergebnisse Vision Ebnimüli</b>	36
	C Wahlrunde	37
	<b>Ergebnisse Diskussionsblock C Wahlrunde</b>	39
	D Gewerbe	43
	<b>Ergebnisse Diskussionsblock D Gewerbe</b>	45
8	Ausblick	50



## 1 Die Konferenz im Überblick

08:30	Kaffee & Gipfeli
09:00	Begrüssung
09:10	Informationen zum Anlass
09:20	Einstiegsfragen
09:45	A Verkehr
10:45	B Räume
11:30	Vision Ebnimüli
12:00	Mittagessen
13:00	C Wahlrunde
14:00	D Gewerbe
15:00	Zusammenfassung des Tages
15:10	Ausblick und Abschluss
15:30	Apéro





## 2 TeilnehmerInnen

<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Name</b>	<b>Vorname</b>
Aeschlimann Wirz	Regula	Küpfer	Regula
Bachmann	Werner	Leusciatti	Claudio
Basoli	Raoul	Malacari	Manuela
Blatter	Barbara	Meili	Dorothea
Bordt	Gabriella	Meili	Walter
Bordt	Samuel	Meyerhans	Dominik
Braunschweiler	Markus	Mohr	Wolfgang
Bürchler	Aurelia	Müller	Evelyn
Bürchler	Urs	Müller	Jeannine
Burri	Marianne	Müller	Patricia
Deubelbeiss	André	Mylläri	Juha
Eberhard	Martin	Mylläri	Miriam
Eichenberger	Barbara	Nickel	Pius
Eichenberger	Patrick	Nobs	Christian
Erismann	Christine	Rascher	Thomas
Erismann	Thomas	Reinhart	Dorothee
Fischer	Udo	Reinhart	Willi
Franzen	Barbara	Rösli	Markus
Frenzel	Sebastian	Scheuring	Tschigi
Frischknecht	Romy	Schlage	Sven
Girardet	Daniel	Schneider	Verena
Girardet	Denise	Schnell	Fabian
Gosteli	Patrice	Schwarz	Bernadette
Hauser	Sibylle	Schwarz	René
Hauswirth Arquisch	Simone	Sloan	Martin
Heeb	Lisa	Stadler	Konrad
Hofmann	Moritz	Staub	Mark
Hofmann	Thomas	Stender	Jörg
Ingenfeld-Nickel	Anke	Straub	Lilian
Isler	Max	Venzin	Guido
Isler	Rosmarie	Volkart	Ulrich
Jenzer	Ramona	Weber	Andrea
Keller	Beni	Weber	Ruth
König	Daniel	Wirz	Thomas



### 3 Anlass und Ausgangslage

Die Bevölkerung der Gemeinde Niederweningen ist in den vergangenen 20 Jahren stark gewachsen. Dass die Gemeinde als Wohnort geschätzt wird, ist erfreulich. Dies bringt jedoch auch Herausforderungen mit sich. Die Strukturen müssen angepasst werden. Es wird unabdingbar, eine klare Strategie für die Entwicklung zur Hand zu haben. Entscheidungen können damit koordiniert und zeitgerecht gefällt werden.

Bei raumplanerischen Prozessen, wo es letztlich meist ums Bauen geht, muss vorausgedacht werden. Insbesondere weil die Abklärungen und die Verfahren oft langwierig sind.

Die Komplexität der Fragestellungen, die sich aus den verschiedenen, in den letzten Jahren laufenden Projekten und Planungen ergeben, hat den Gemeinderat veranlasst, ein „Räumliches Entwicklungskonzept“ erarbeiten zu lassen.

Er will dies aber nicht „im Elfenbeinturm“ tun. Zentral für das Gelingen und die Tragfähigkeit der zukünftigen Entscheidungen ist, dass die Bevölkerung hinter der grundsätzlichen Strategie steht. Aus diesem Grund findet die heutige Bevölkerungskonferenz statt.

### 4 Räumliches Entwicklungskonzept

Was ist ein räumliches Entwicklungskonzept REK:

- Räumliche Themen: Siedlung, Verkehr, Freizeit und Erholung, Natur und Landschaft
- Räumliche Strategie der Gemeinde
- „Wohin wir wollen (Leitbild)“ und „Wie wir das machen (Massnahmen)“
- Form: Text und Pläne
- Wegleitend für die Behörden

Einordnung des heutigen Tages in den REK Prozess:

- Offene Diskussion über die Zukunft der Gemeinde
- Grundlage für das räumliche Entwicklungskonzept schaffen
- Heute werden keine Entscheidungen gefällt.



## 5 Ziele und Organisation in der Übersicht

### 5.1 Ziele

- Austausch und Diskussion in der Bevölkerung
- Ausrichtung des räumlichen Entwicklungskonzepts auf die Bedürfnisse der Bevölkerung
- Abstützung und damit Akzeptanz in der Bevölkerung
- Gemeinsames Entwickeln von innovativen Lösungsansätzen

### 5.2 Warum „es“ gelingt

- Jede Meinung ist berechtigt und gefragt
- Alle Teilnehmenden sollen zu Wort kommen
- Der Fokus liegt auf den Chancen und Möglichkeiten
- Das Gesamtinteresse steht vor dem Einzelinteresse
- Die Erkenntnisse des heutigen Tages fliessen als eine wichtige Grundlage und wo möglich in das räumliche Entwicklungskonzept ein.

### 5.3 Organisation

- Kurze Inputs als Einführung ins Thema
- Brainstorming und Diskussionen in selbstorganisierenden Gruppen (SchreiberInnen, GesprächsleiterInnen, SprecherInnen)
- Die Gruppeneinteilung ist vorgegeben
- Informationen, Zeitangaben und Pläne im Handbuch
- Präsentationen im Plenum: **kurz, knackig und konzentriert**
- Signal der Moderation



## 5.4 Moderation und Assistenz

- Moderation der Konferenz durch Anna Fässler (Planungsbüro Daniel Christoffel)
- Ko-Moderation und Inputs durch Daniel Christoffel (Planungsbüro Daniel Christoffel)
- Begrüssung und Abschluss durch Andrea Weber (Gemeindepräsidentin)
- Kurzreferat zur Entwicklung und Organisation des Kulturprojekts „Obere Mühle“ von Rolf Hildebrand (Leiter „Obere Mühle“ Dübendorf)
- Assistenz und Unterstützung durch Ruth Weber (Gemeinderätin), Markus Staub (Gemeinderat), Chantal Nitschke (Gemeindeschreiberin), Elsbeth Werder (Forstsekretärin / Mitarbeiterin Steuern), Yasmin Heri (Sachbearbeiterin Bau und Liegenschaften), Roger Brunner (Hausdienst Schulhaus Schmittenwis) sowie MitarbeiterInnen der Gemeindewerke und des Planungsbüros Daniel Christoffel (Alexandra Lüscher, Walter Würth, Cornelia Steiner).





## 6 Einstiegsfragen

Alle Teilnehmenden stellen sich im Raum zu der Antwort, die für sie / ihn am ehesten zutrifft.

**Welches Bild trifft Ihrer Meinung nach am ehesten auf Niederweningen zu?**

- Aufsteigender Stern
- Baustelle
- Wohlfühloase
- Sinkendes Schiff
- Flickenteppich
- Bunte Blumenwiese



**Wo ist unser Dorfzentrum?**

- Beim Volg
- Beim Gaggariplatz (Kreuzung Dorfstrasse – Gupfenstrasse)
- Bei der Kirche
- Beim Bahnhof Dorf / Gemeindehaus
- Wir haben keines und brauchen keines
- Wir haben keines, aber brauchen eines



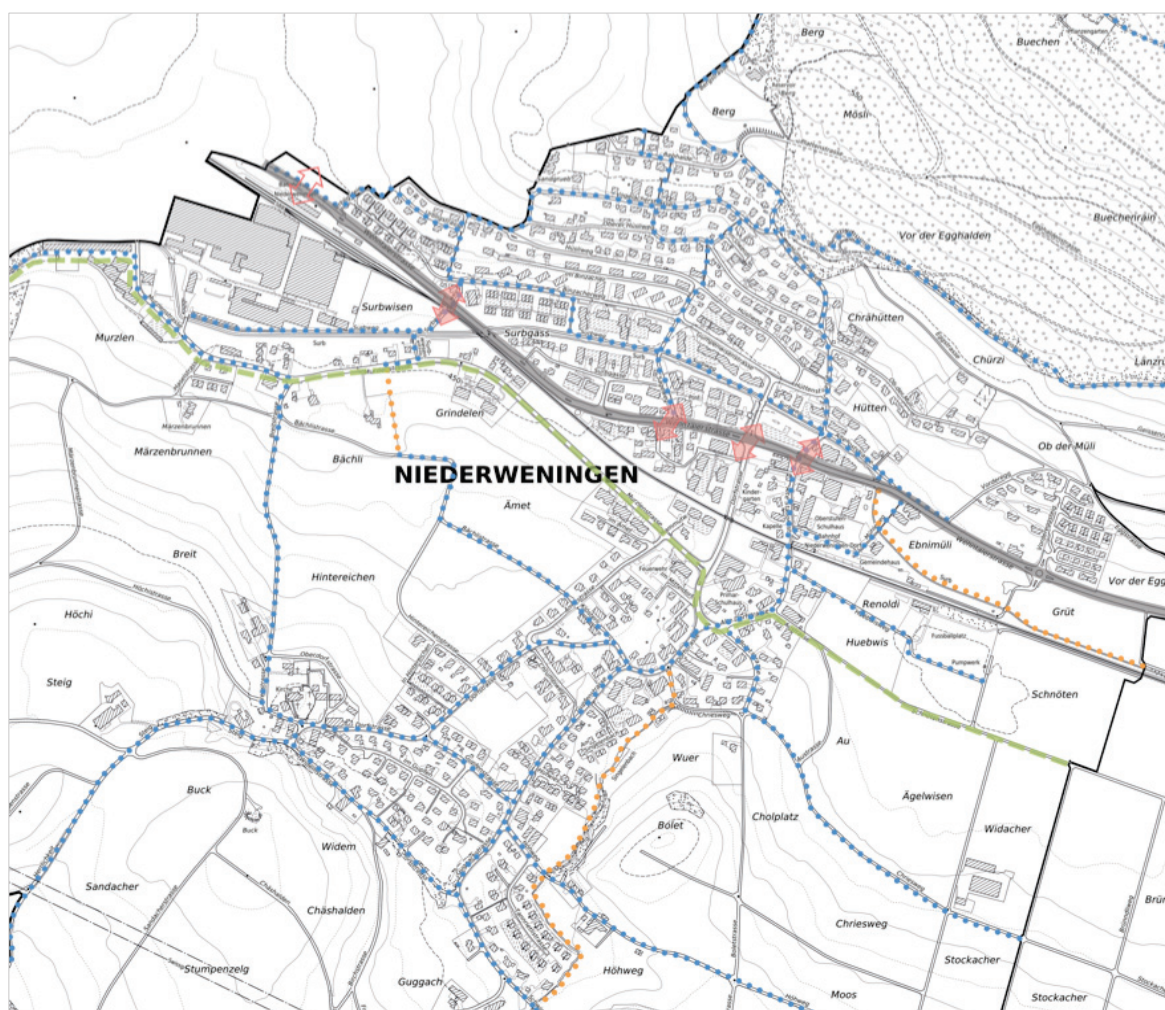


## 7 Diskussionsblöcke

### A Verkehr

#### Einführung

Die im nachfolgenden Plan dargestellten Wege des Langsamverkehrs basieren auf einer von der Gemeinde diskutierten Grundlage aus dem Jahr 2000.



#### Wege des Langsamverkehrs

- ● ● Fuss- und Wanderweg bestehend
- ● ● Fuss- und Wanderweg geplant
- Radweg bestehend
- ↕ Übergang bestehend (mit Fussgängerstreifen)
- ↕ Übergang geplant (mit Fussgängerstreifen)

#### Weitere Informationen

- Staatsstrasse (Wehntalerstrasse)



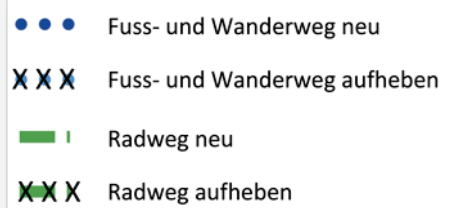
## Aufgabe

### 1. Brainstorming und Einträge auf dem Plan

#### **Sind die wichtigsten Wege / Verbindungen für FussgängerInnen und VelofahrerInnen im Plan dargestellt?**

- Zeichnen Sie ein, wo Verbindungen fehlen
- Streichen Sie Verbindungen, welche ihrer Meinung nach nicht benötigt werden
- Korrigieren Sie unzweckmässige Wegführungen

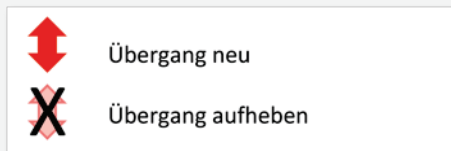
Bitte korrigieren und ergänzen Sie den Plan!



#### **Sind die wichtigen Orte für Querungsmöglichkeiten der Wehntalerstrasse eingetragen?**

- Zeichnen Sie ein, wo Querungsmöglichkeiten fehlen
- Streichen Sie Querungsmöglichkeiten, welche ihrer Meinung nach nicht benötigt werden

Bitte korrigieren und ergänzen Sie den Plan!



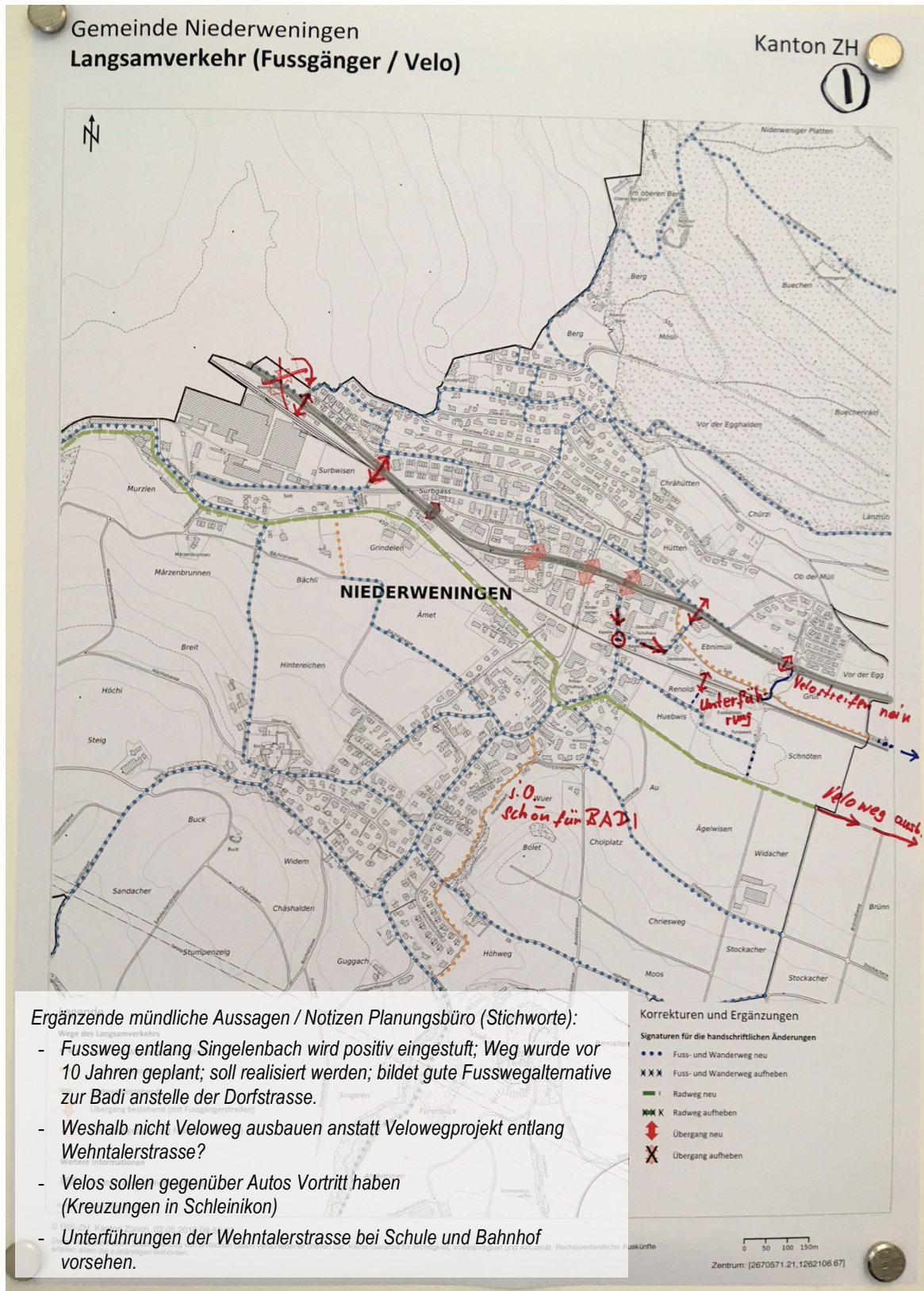
### 2. Konzentration auf 3 Hauptaussagen, welche die Gruppe im Plenum präsentieren will

### 3. Präsentation im Plenum

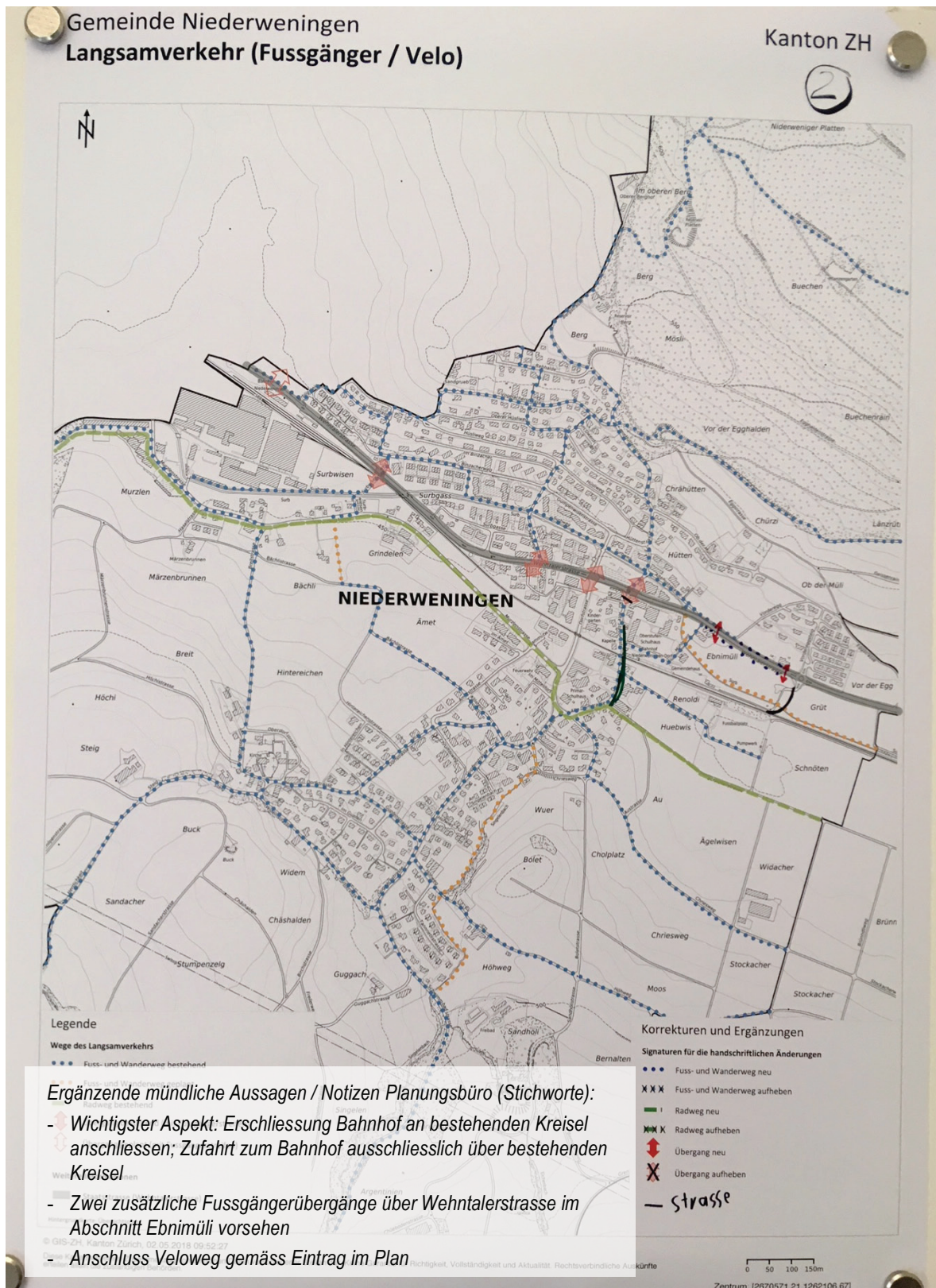




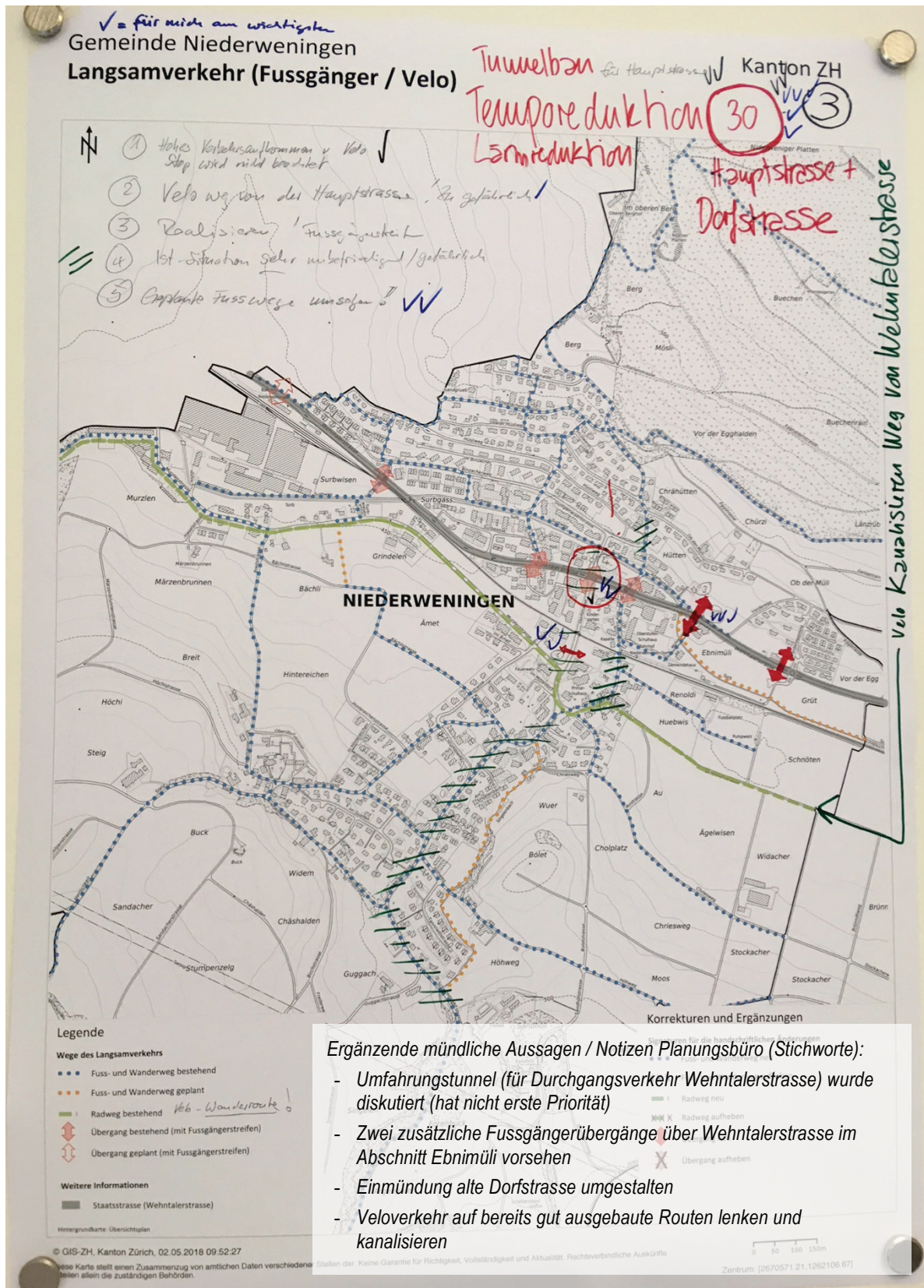
## Ergebnisse Diskussionsblock A Verkehr



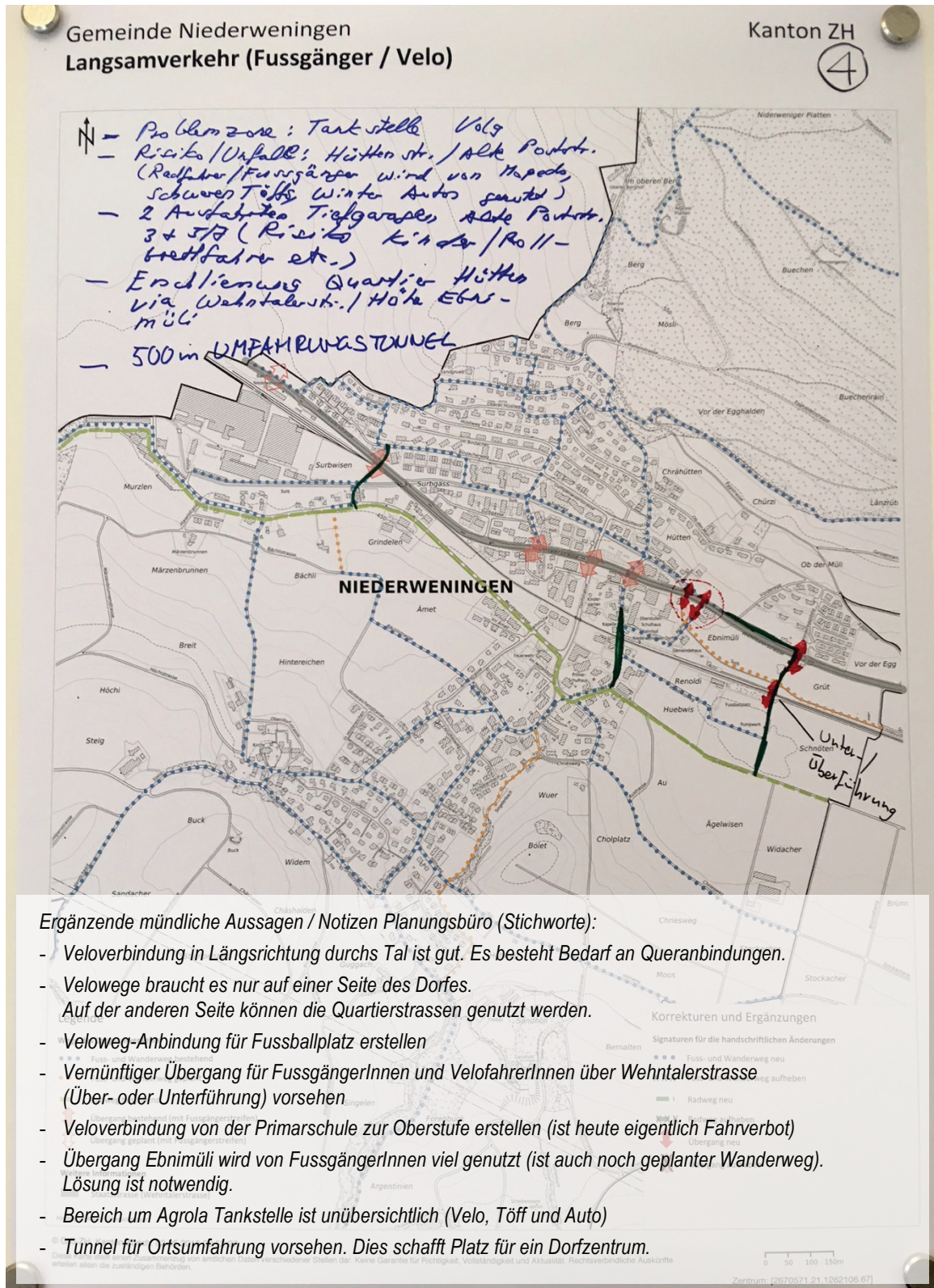








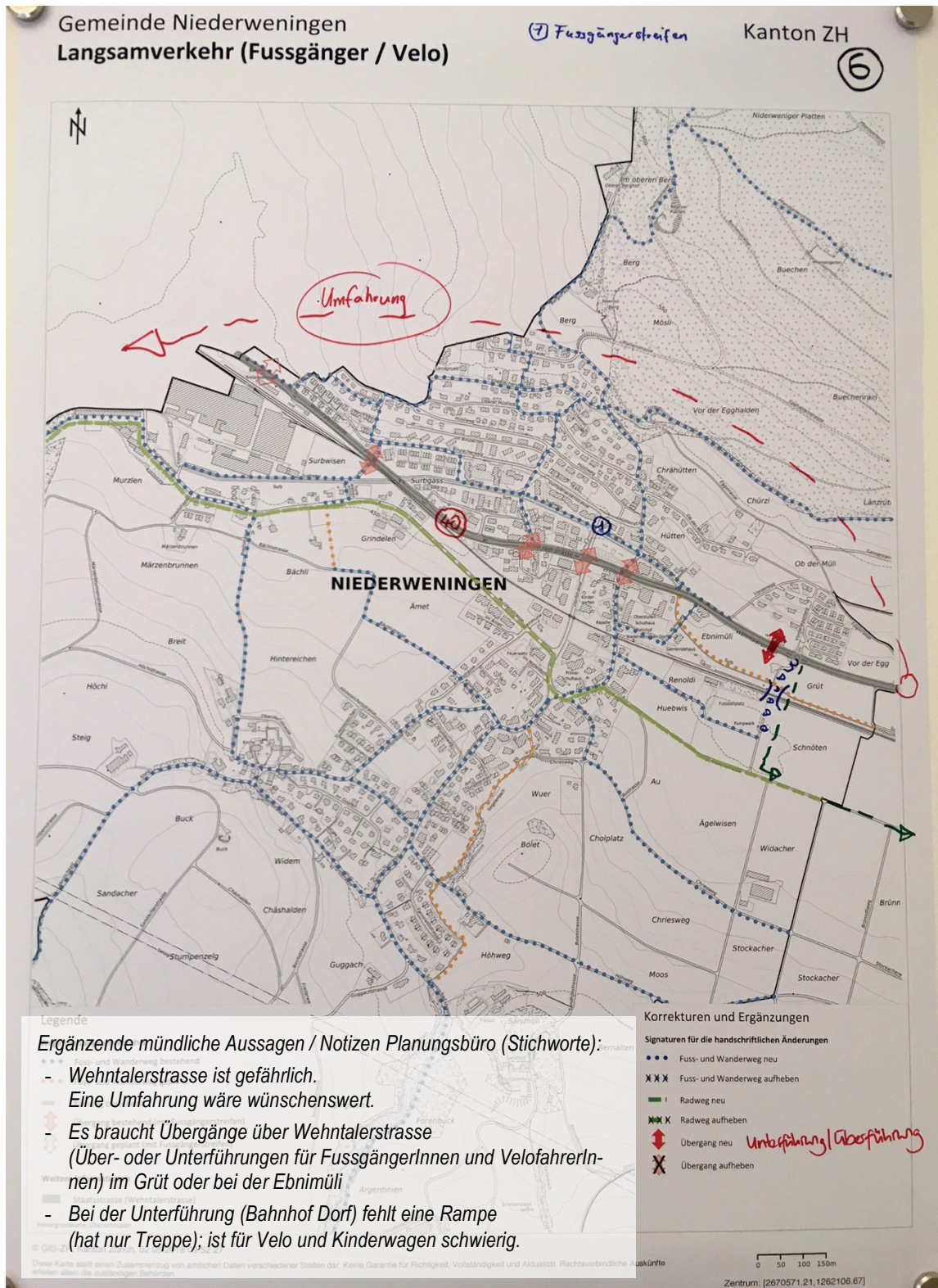




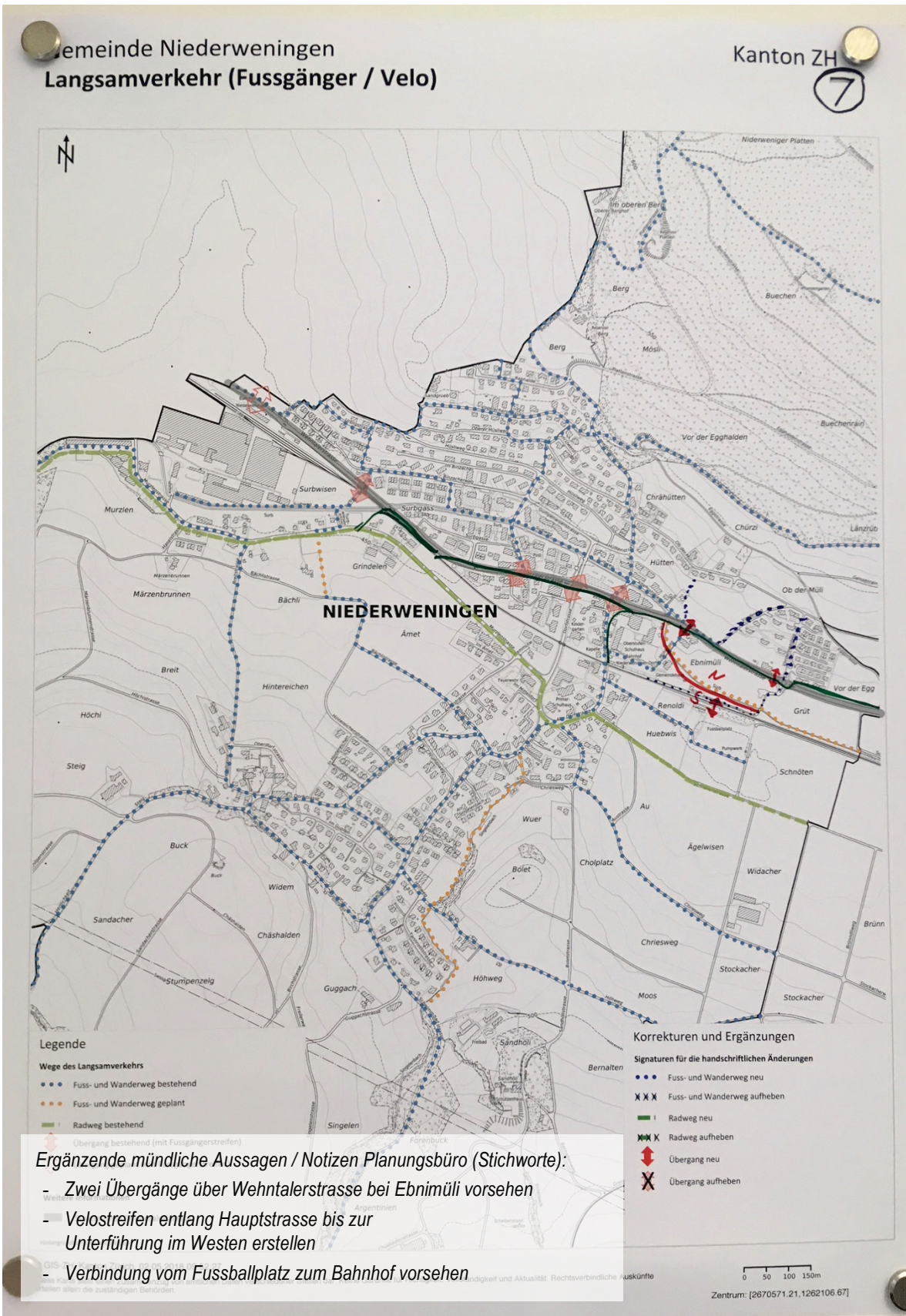




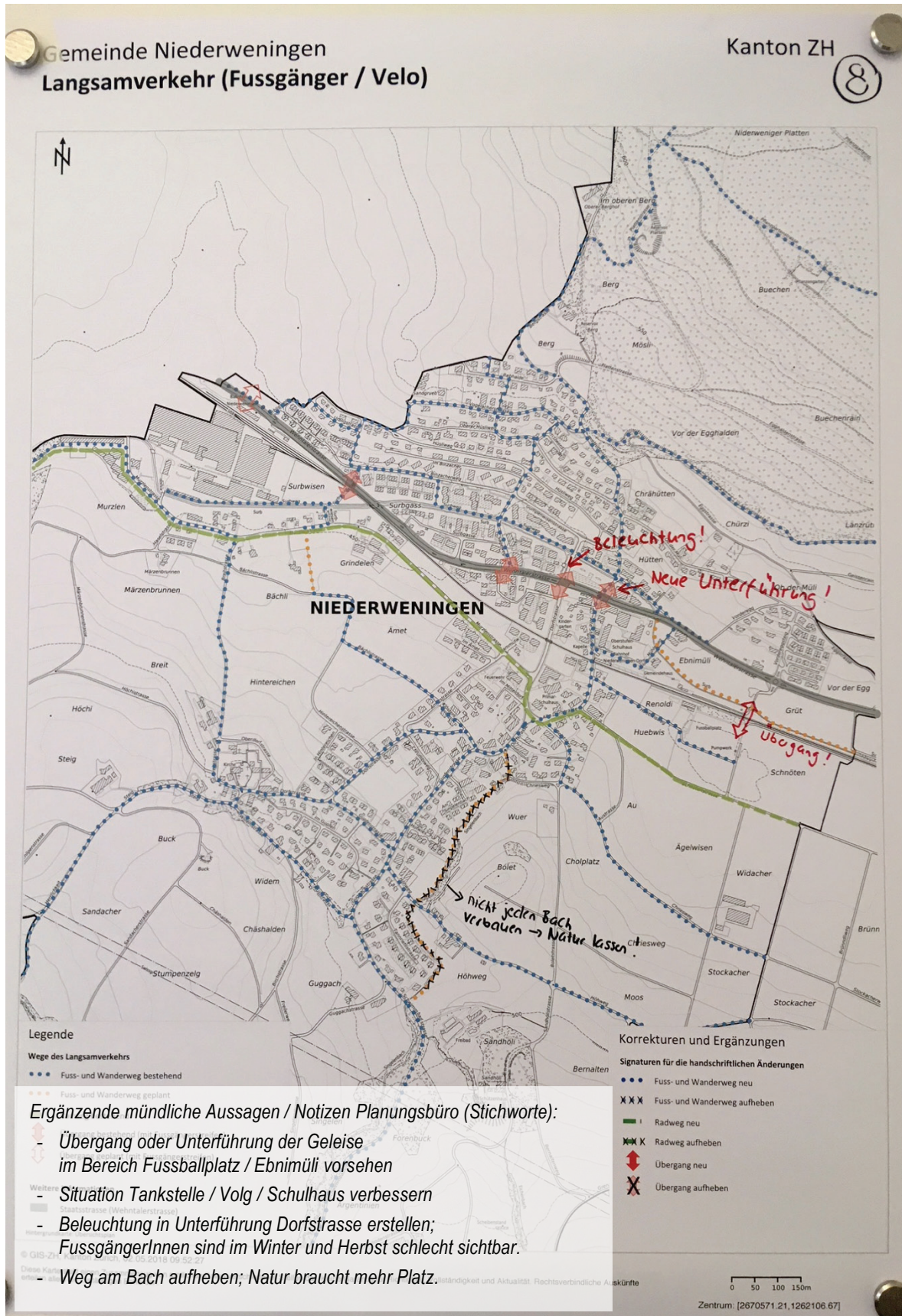




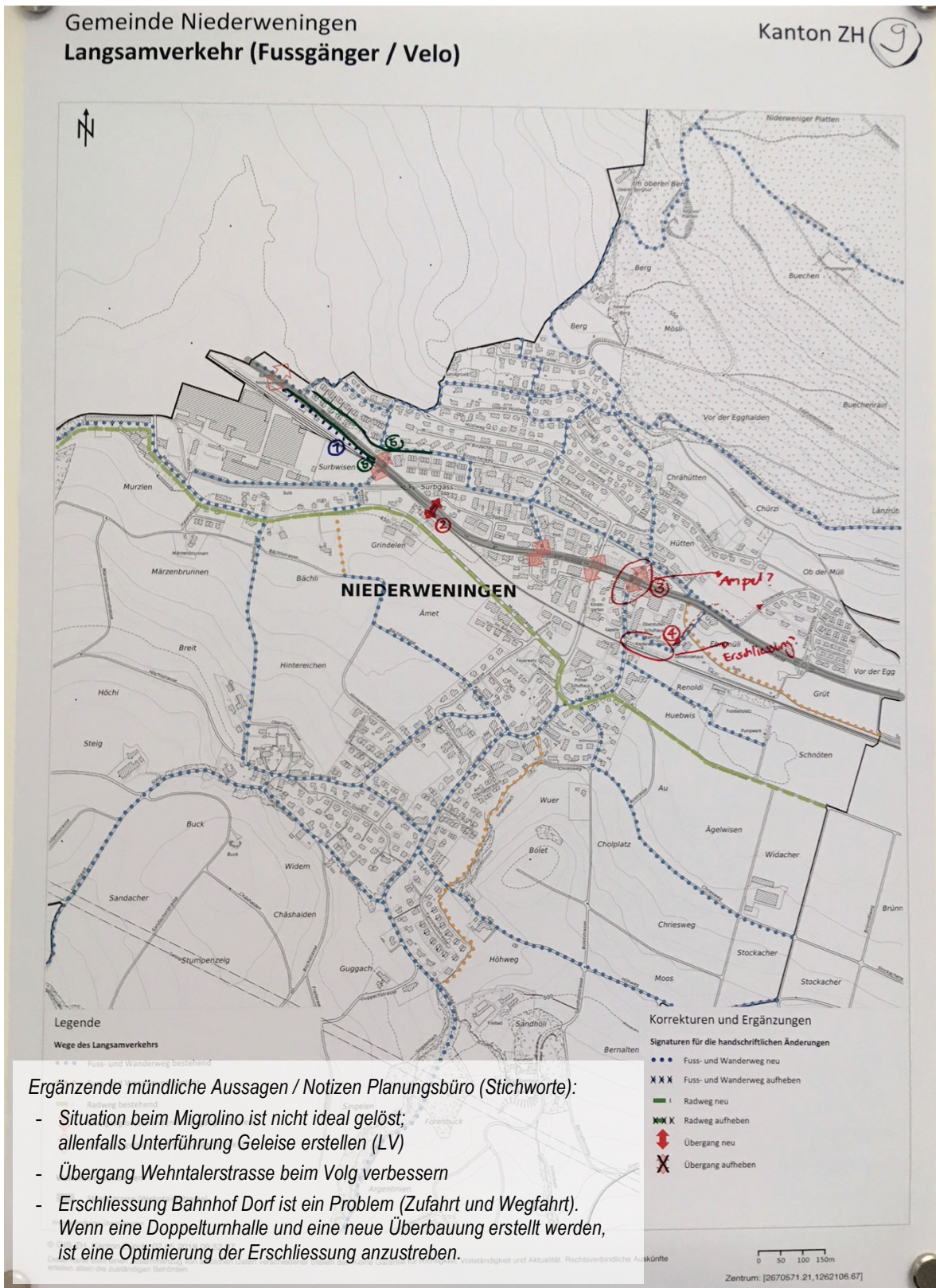




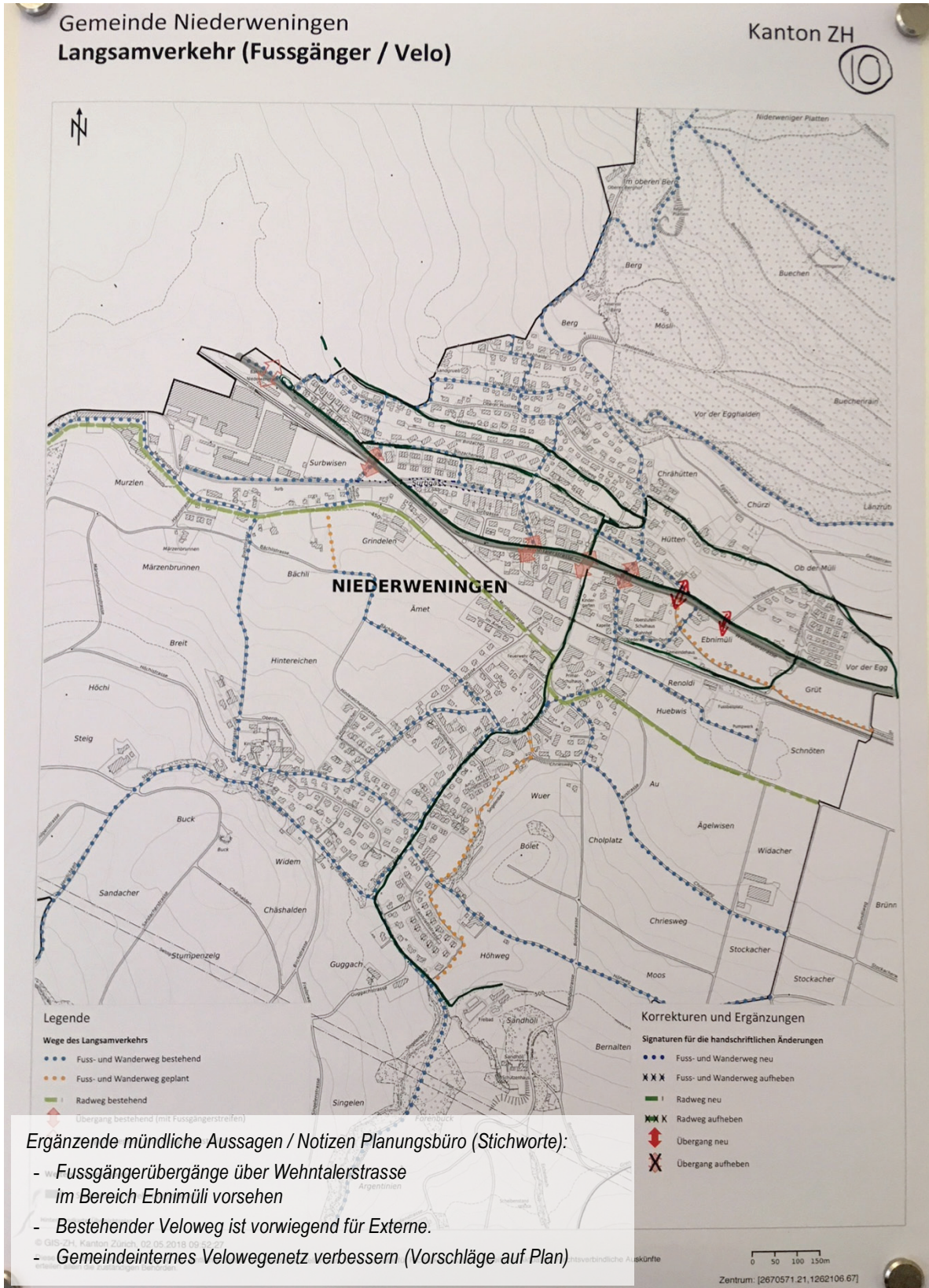












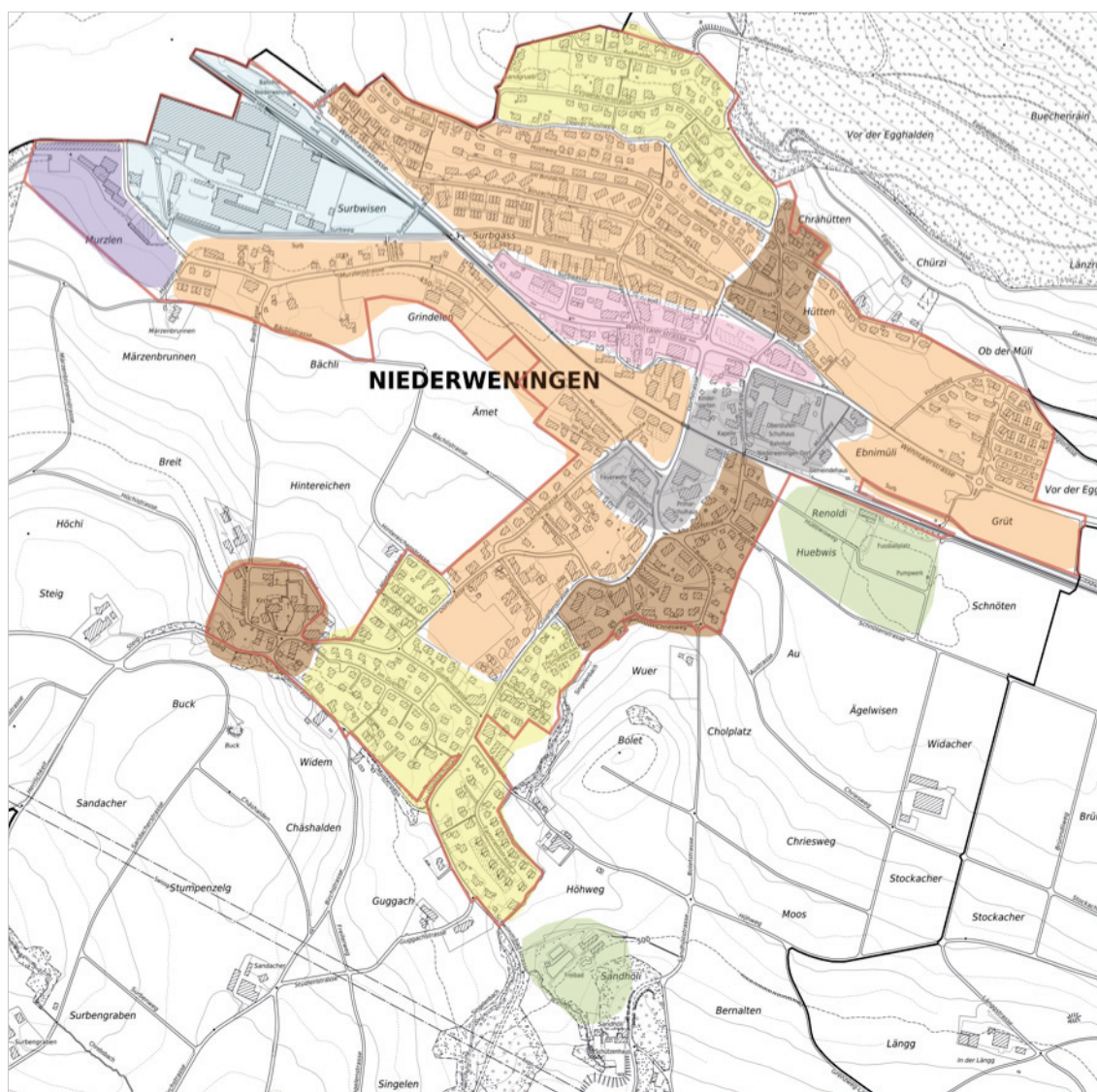




## B Räume

### Einführung

Zielbild 2040 „Blick von aussen“: Aus raumplanerischer Sicht optimiertes Siedlungsgefüge.



#### Funktionsräume

	Historische Kerne		Gewerbe
	Funktionales Zentrum		Industrie
	Wohnen und Gewerbe		Siedlungsbezogene Erholung
	Wohnen (Mehrfamilienhäuser)		Begrenzung Baugebiet
	Wohnen (Einfamilienhäuser)		



### **Beschreibung des Zielbildes 2040 – „Blick von aussen“:**

Das Zielbild zeichnet im 2040 gut erhaltene historische Kerne.

Das lebendige Zentrum befindet sich im Umfeld des Bahnhofsdorf und ist bereichert mit einem Ort für Begegnung und Kultur sowie allenfalls einer Doppelturnhalle.

Die Gestaltung des Strassenraums der Wehntalerstrasse ist optimiert. Gestalterische Massnahmen und Bepflanzung vermitteln den Eindruck einer Dorfstrasse und nicht denjenigen einer Durchfahrtsstrasse. Die Übergänge sind sicher, unter anderem auch, weil der Strassenraum optisch verengt wurde und die Autos in der Folge langsamer fahren. Vom Zentrum aus in westlicher Richtung entlang der Wehntalerstrasse sind Einkaufsmöglichkeiten entstanden.

Die verkehrstechnisch gut erschlossenen Gebiete werden durch attraktive Mehrfamilienhausquartiere optimal ausgenutzt. Angrenzend liegen die durchgrüneten Einfamilienhausquartiere.

Industrie und Gewerbegebiete bilden einen qualitätsvollen Siedlungsrand und sind auf die angrenzenden Wohngebiete abgestimmt.

Neben den grosszügigen, direkt an das Siedlungsgebiet angrenzenden Erholungsgebieten Egg und Lägern sind das Schwimmbad und der Fussballplatz attraktive Freizeitangebote für das Wehntal.

### **Aufgabe**

1. Brainstorming und Einträge auf dem Plan

#### **Zeichnen Sie ein Zukunftsbild 2040 „Blick von innen“**

- Diskutieren Sie den „Blick von aussen“
- Korrigieren Sie im Plan oder zeichnen Sie ein eigenes Zukunftsbild 2040 „Blick von innen“
- Andere Raumbezeichnungen sind erlaubt

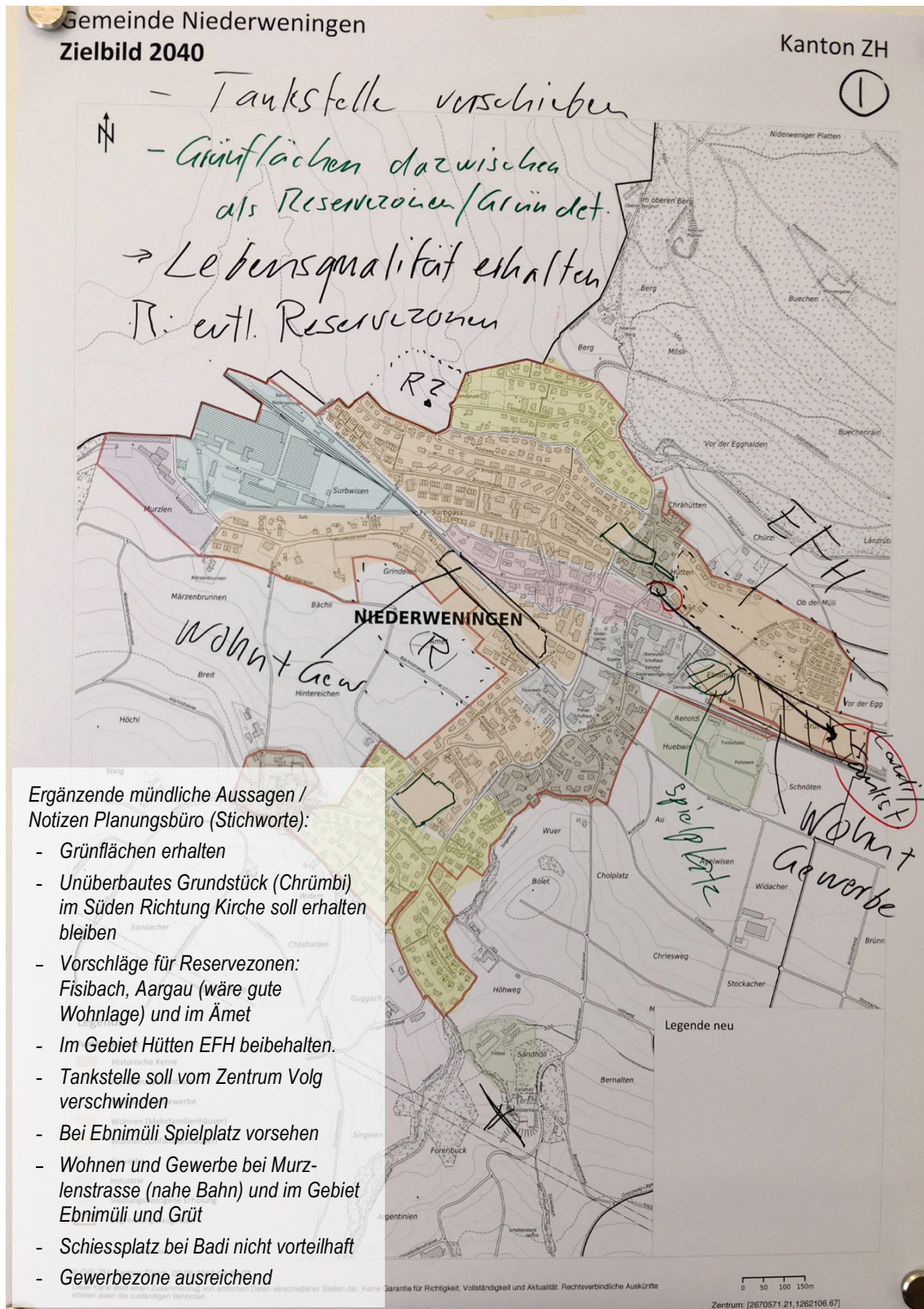
2. Konzentration auf 3 Hauptaussagen, welche die Gruppe im Plenum präsentieren will.

3. Präsentation im Plenum





## Ergebnisse Diskussionsblock B Räume







Gemeinde Niederweningen  
Zielbild 2040

Kanton ZH

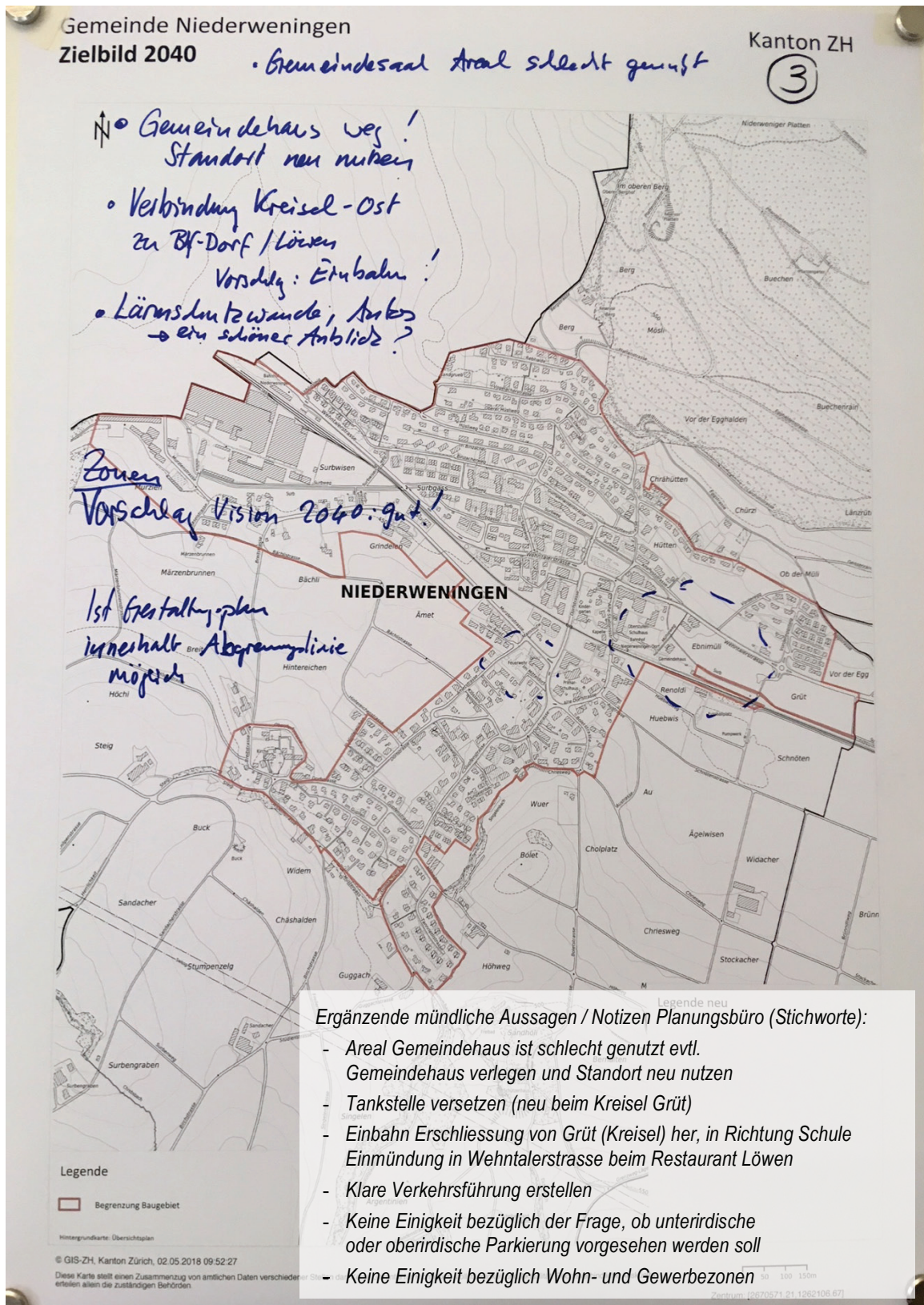
②



Ergänzende mündliche Aussagen / Notizen Planungsbüro (Stichworte):

- Erholungsgebiet ausdehnen
- Evtl. östlichen Teil (Dreieck) des Industriearials und Bereich östlich des Gemeindehauses für Erholung umnutzen
- Ergänzung Baugebiet (Wohnen) im „Ämet“
- Restaurant soll erhalten bleiben und nicht durch MFH ersetzt werden.









Gemeinde Niederweningen  
Zielbild 2040

Kanton ZH



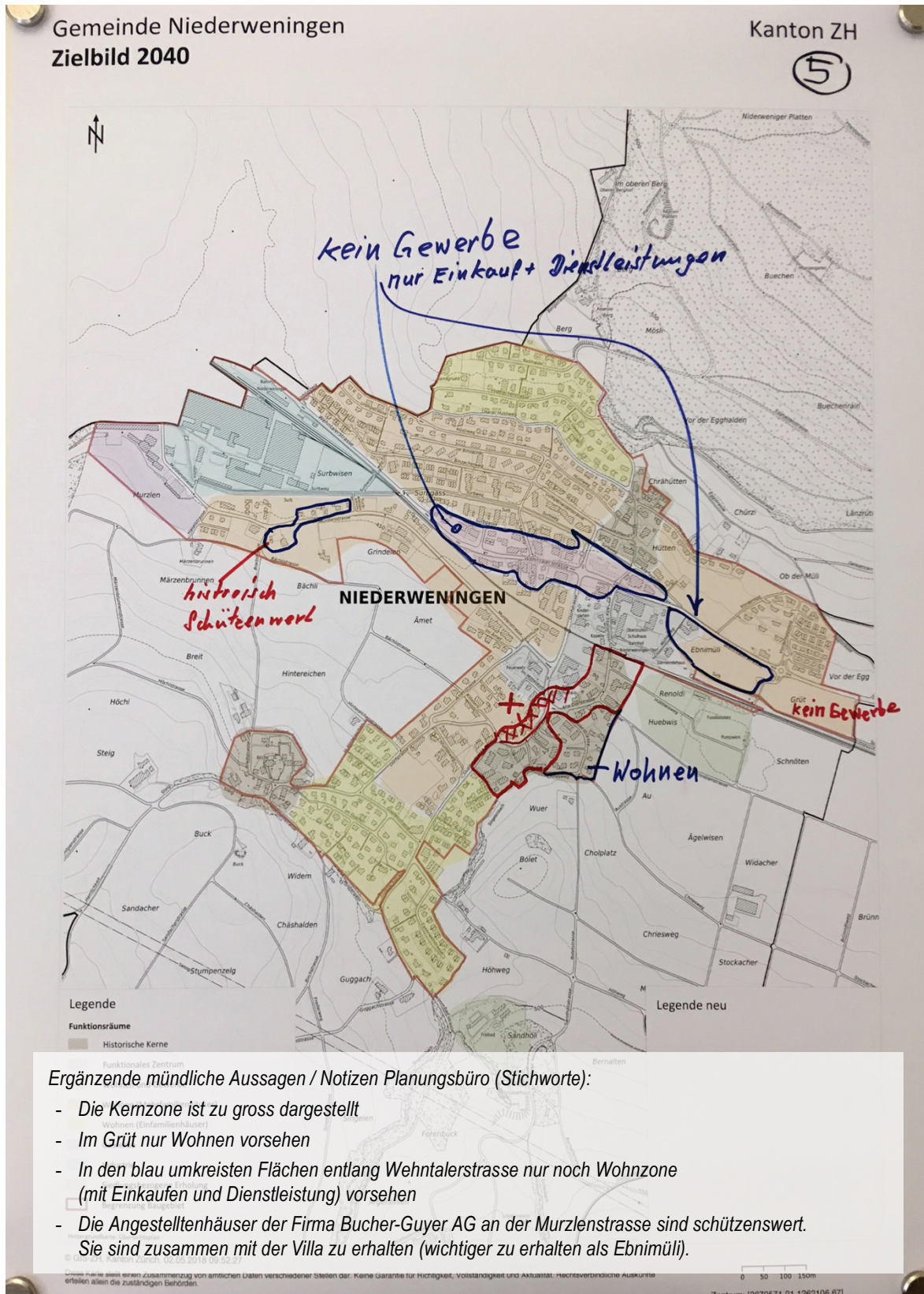
Ergänzende mündliche Aussagen / Notizen Planungsbüro (Stichworte):

Leerer Plan war Herausforderung und wir konnten uns nicht einigen.

- Wichtiges Anliegen: Gewerbe / Arbeitsplätze schaffen
- Wichtiges Anliegen: Bewegung / Erholung; diese „Funktionen“ braucht es, damit Leute sich wohl fühlen (Bsp. Skatepark in der Industrie)
- Lage der Industrie ist klar (an bestehenden Standorten)
- Wir haben Verantwortung zu verdichten. Aber Verdichtung braucht auch Infrastruktur. Wir haben uns auf moderates Wachstum geeinigt.











Gemeinde Niederweningen  
Zielbild 2040

Kanton ZH

6



Legende

Funktionsräume

- Historische Kerne
- Funktionales Zentrum
- Wohnen und Gewerbe
- Wohnen (Mehrfamilienhäuser)
- Wohnen (Einfamilienhäuser)
- Gewerbe
- Industrie
- Siedlungsbezogene Erholung
- Begrenzung Baugebiet

Hintergrundkarte: Übersichtplan

© GIS-ZH, Kanton Zürich, 02.05.2018 09:52:27

Diese Karte stellt einen Zusammensatz von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Rechtsverbindliche Auskünfte erteilen allein die zuständigen Behörden.

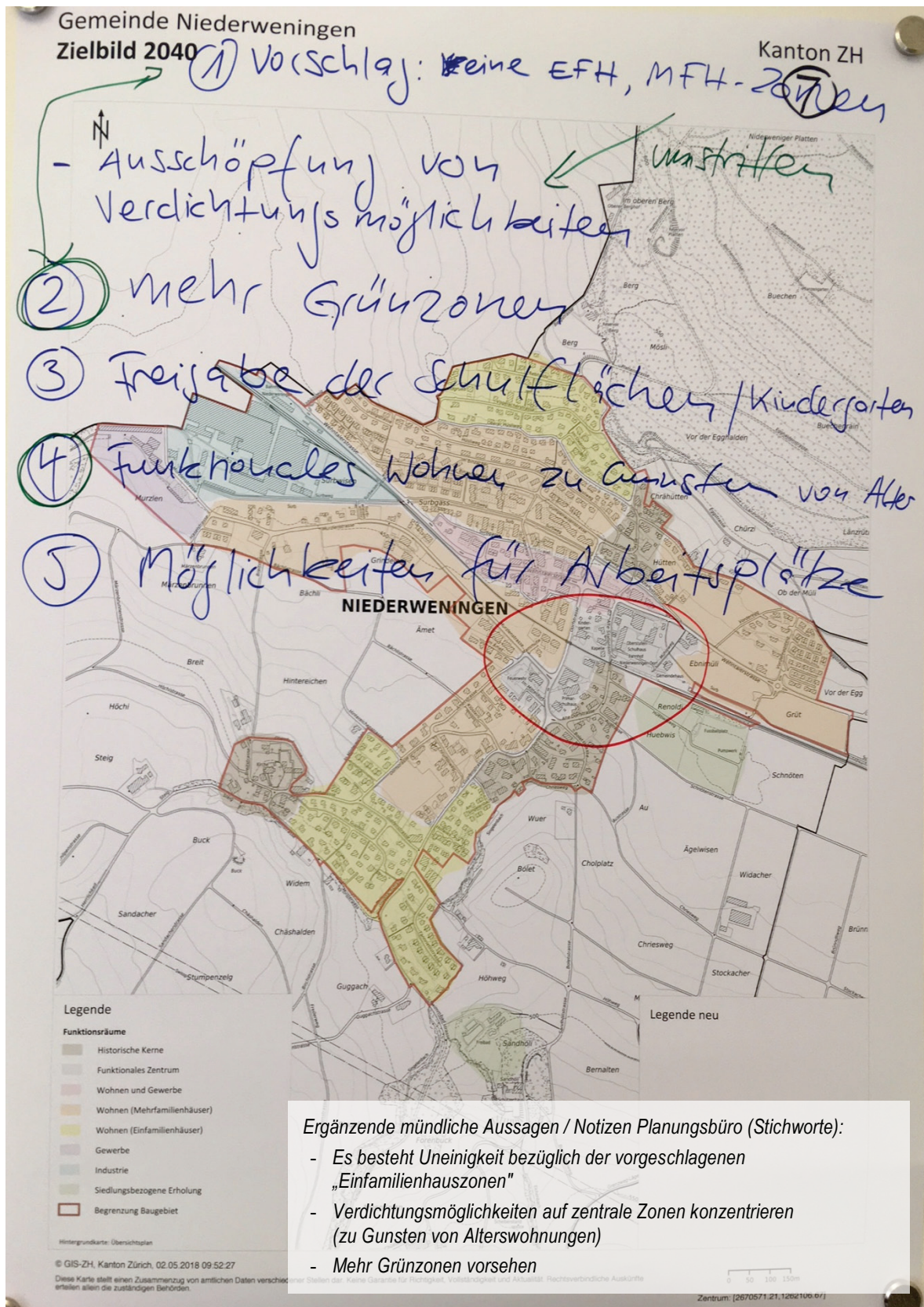
Ergänzende mündliche Aussagen / Notizen Planungsbüro (Stichworte):

- Naherholungszone (beim Fussballplatz) in den Bereichen der Surb entlang und beim Gemeindehaus erweitern
- EFH am Hang (Hütten) belassen
- Industrie- / Gewerbe vergrössern
- Absprache mit Aargau und angrenzenden Dörfern ist wichtig.

0 50 100 150m

Zentrum: [2670571.21, 1262106.67]

















Gemeinde Niederweningen  
Zielbild 2040

Kanton ZH

10



Legende

Funktionsräume

- Historische Kerne
- Funktionales Zentrum
- Wohnen und Gewerbe
- Wohnen (Mehrfamilienhäuser)
- Wohnen (Einfamilienhäuser)
- Gewerbe

Legende neu

- Dorfplatz / Einkaufen Treffpunkt
- Tankstelle außerhalb Dorf
- x Ebnimühle entfernen

Ergänzende mündliche Aussagen / Notizen Planungsbüro (Stichworte):

- Niederweningen soll ein Dorf bleiben
- Vision Gaggalaripplatz: Ruhige Einkaufszone, in welcher man mit maximal 20-30 km/h fahren darf

Diese Karte stellt einen Zusammensatz von gemachten Daten verschiedener Quellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität! Rechtserblichkeits-Auskünfte erfolgen allein die zuständigen Behörden.

0 50 100 150m  
Zentrum: [2670571.21,1262106.67]



## Vision Ebnimüli

### **Vorgeschichte**

Im Kontakt mit der Grundeigentümerin des Ebnimüli-Areals wurde die Möglichkeit eines Kaufs oder Abtauschs der Ebnimüli (Gebäude) und der angrenzenden „Ponywiese“ angesprochen.

Der Gemeinderat hat sich dazu Gedanken gemacht. Er könnte sich in der Ebnimüli und der angrenzenden Ponywiese ein Begegnungs- und Kulturzentrum vorstellen. Die genaue Form und konkrete Nutzungen sind nicht definiert, da noch keine konkreten Abklärungen getätigt wurden. Der Gemeinderat möchte heute die grundsätzliche Meinung der Anwesenden zu dieser Vision abholen.

**Kurzreferat von Rolf Hildebrand, Leiter „Obere Mühle“ Dübendorf** zur Entwicklung und Organisation des Kulturprojekts „Obere Mühle, Kultur in Dübendorf“

#### 1. Weg zum Kultur- und Begegnungszentrums

Der Erwerb der Liegenschaft durch die Stadt Dübendorf erfolgte bereits in den Sechzigerjahren. Eine Initiative mit 700 Unterschriften legte in den Achtzigerjahren den Grundstein für das heutige Kulturzentrum. Die Gründung der Stiftung „Obere Mühle – Kultur in Dübendorf“ erfolgte jedoch erst im Jahr 1990.

#### 2. Betrieb und Organisation

Das Zentrum bietet 800 m<sup>2</sup> Innen- und 2'000 m<sup>2</sup> Aussenraum. Dieser wird von der „Stifterin, Stadt Dübendorf“ kostenlos zur Verfügung gestellt. Sie übernimmt zudem die Unterhalts- und Energiekosten und entrichtet einen jährlichen Beitrag von CHF 250'000.- für den Betrieb.

Die Obere Mühle ist jährlich Standort für 120 Veranstaltungen sowie 20-30 Ausstellungen. Rund 20 verschiedene Kursanbieter sind in die Räumlichkeiten eingemietet. Die Räume können aber auch für einmalige Anlässe gemietet werden. Jährlich werden ca. 30'000 Gäste begrüsst. Das Zentrum ist zudem Standort der Wirtschaft zur Oberen Mühle.

Das Mitarbeiter-Team besteht aus 6 Teilzeitmitarbeitenden (320 Stellenprozent), 2 Lehrlingen und einem Praktikant oder einer Praktikantin.

#### 3. Was hat die Gemeinde davon?

Das Dorfzentrum wird belebt. Die Eigenständigkeit einer Gemeinde und die Identifikation der Bevölkerung mit der Gemeinde werden gefördert.

Indem Begegnungen ermöglicht werden, fördert es den Austausch und damit gegenseitige Verständnis in der Bevölkerung.

Insgesamt wird die Lebensqualität gesteigert und damit wird die Gemeinde attraktiver für heutige und zukünftige EinwohnerInnen.



#### 4. Voraussetzungen

Die Bevölkerung muss hinter der Idee stehen.

Neben der moralischen und finanziellen Unterstützung muss selbstverständlich eine sorgfältige Bedarfsanalyse gemacht und ein fundiertes Betriebskonzept erstellt werden.

Bei der Entwicklung des Betriebskonzepts müssen Jung und Alt, Gewerbe, Privatpersonen, Anstösser usw. miteinbezogen werden.

Es muss eine der Ausgangslage und dem Projekt angepasste Organisationsform gefunden werden, aber auch die Wahl des „richtigen Teams“ ist von zentraler Bedeutung.

Nach dem Kurzreferat hatten die Teilnehmer die Möglichkeit Fragen zu stellen. Stichwortartige Zusammenfassung (Notizen Planungsbüro):

*Frage 1: Wie wurde das Projekt finanziert?*

Antwort: Die Stadt Dübendorf (Stifterin) stellt Gebäude und Gelände der Stiftung kostenlos zur Verfügung und übernimmt Unterhalts- und Energiekosten. Zudem leistet die Stadt einen jährlichen Betriebsbeitrag von CHF 250'000.-. CHF 80'000.- werden vom Kanton und CHF 40'000.- vom Förderverein eingebracht. Einkünfte aus der Raumvermietung gehen an die Stiftung.

*Frage 2: Ist ein solches Projekt wie die Obere Mühle in der Ebnimüli (unter Berücksichtigung Denkmalschutz und Feuerpolizei) umsetzbar?*

Antwort: Der Denkmalschutz stellt keine unüberwindbare Hürde dar. Mit den Vertretern des Denkmalschutzes konnte gut diskutiert werden.

*Frage 3: Wurde das Projekt durch die Stadt unterstützt?*

Antwort: Die Unterstützung durch die Stadt war sehr gut. Das Projekt hat Ausstrahlung über die Grenzen der Stadt hinaus.





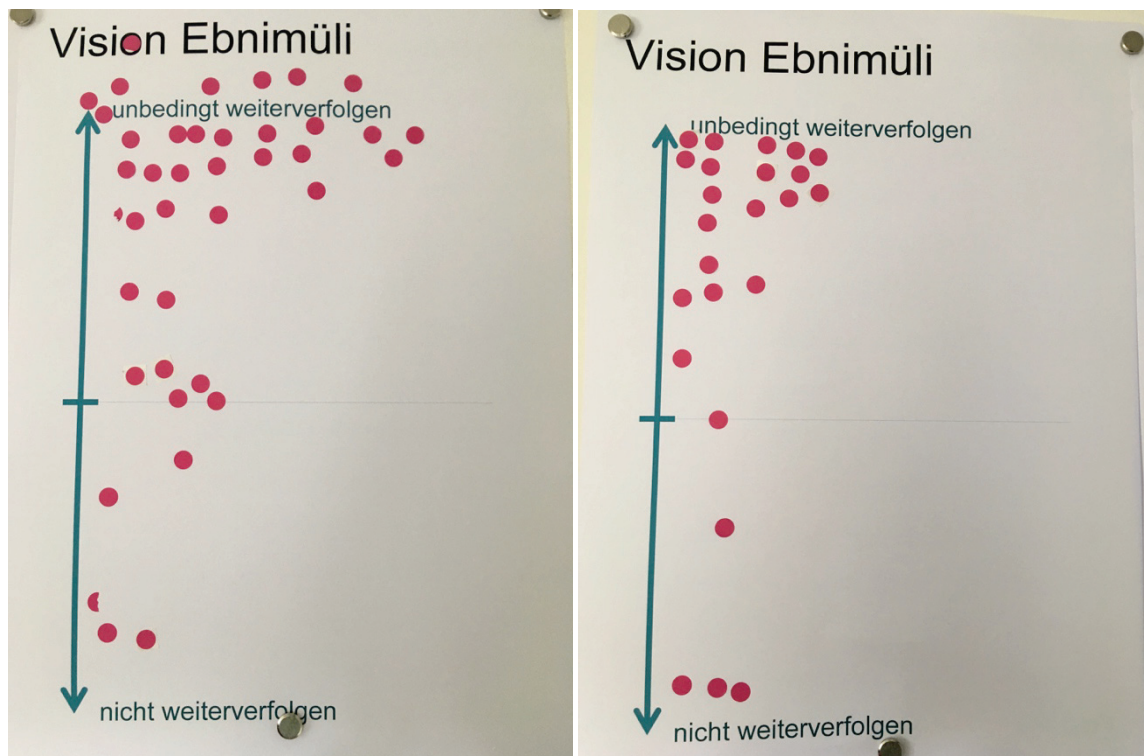
### Frage und Aufgabe

Wie stehen Sie zu einem solchen Projekt in der Ebnimüli?

Bitte setzen Sie den Klebepunkt, den Sie in Ihrem Handbuch finden, auf die vorbereitete Skala.

### Ergebnisse Vision Ebnimüli

Punktiert wurde auf 2 vorbereiteten Plakaten:



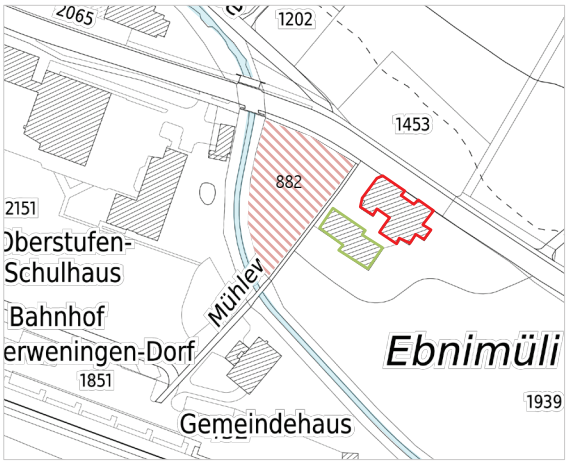
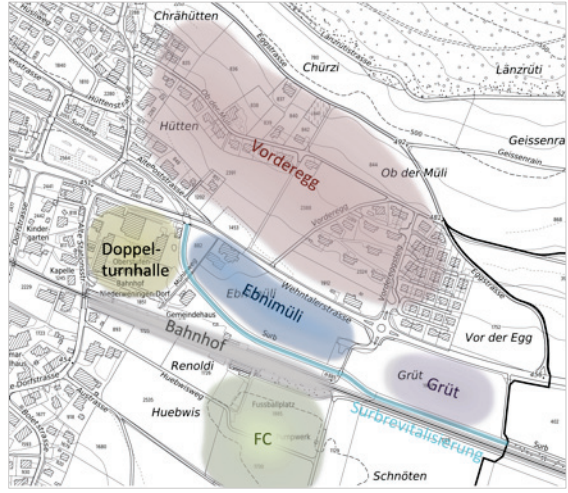




## C Wahlrunde

### Einführung

Drei Themen zur Auswahl

Ebnimüli und Ponywiese	Dorfplatz	Tiefgarage
	<p>Kein „offensichtlicher“ Dorfplatz</p> <p>Gemeinderat verschiedentlich mit der Frage nach einem Dorfplatz konfrontiert</p> <p>Bedürfnisklärung im Zuge des REK-Prozesses</p>	
<p>Soll der Gemeinderat den Erwerb des Ebnimüli-Gebäudes anstreben?</p> <p>Soll der Gemeinderat den Erwerb der Ponywiese anstreben?</p> <p>Entwicklungsvorstellungen für das Ebnimüli-Gebäude und / oder für die „Ponywiese“?</p>	<p>Braucht es in Niederweningen einen Dorfplatz für Anlässe, Markt, ...? Wenn ja, wo?</p> <p>Braucht es eine andere Art von Platz für Begegnung? Wenn ja, wo?</p>	<p>Braucht es eine Tiefgarage?</p> <p>Wo ist die bevorzugte Lage?</p>



### **Aufgabe**

1. Priorisieren Sie die 3 Themen
2. Diskutieren Sie die Fragen zum Thema mit der ersten Priorität
3. Konzentration auf die wichtigsten Aussagen und Übertragen auf die vorbereiteten Papierstreifen
4. Präsentation im Plenum



## Ergebnisse Diskussionsblock C Wahrunde

**C Ebnimüli + Ponywiese**

- Bräut es für ein Dorfplatz der Gemeinde? Oder muss der Pörmann?
- Finanzielle Beteiligung nicht möglich. Jeder - Pörmann, aber nicht mehr. Pörmann, Pörmann, Pörmann.
- ...wenn nicht Land "Bau" ...
- ...wenn nicht Land "Bau" ...
- ...wenn nicht Land "Bau" ...

**C Dorfplatz**

- Dorfzentrum location: "Dorfplatz mit Spielplatz / Grünfläche / Bänke ..."
- BRAUCHT EIN DORFPLATZ: "Dorfplatz mit Spielplatz / Grünfläche / Bänke ..."
- Spielplatz: "Spielplatz mit Spielplatz / Grünfläche / Bänke ..."
- Spielplatz: "Spielplatz mit Spielplatz / Grünfläche / Bänke ..."
- Spielplatz: "Spielplatz mit Spielplatz / Grünfläche / Bänke ..."

**C Tiefgarage**

- ...wenn nicht Land "Bau" ...
- ...wenn nicht Land "Bau" ...
- ...wenn nicht Land "Bau" ...

**Map of Niederweningen:**

- Labels: Niederweningen, Ebnimüli, Renoldi, Huebvis, Au, Ob der Müli, Vor der Egg, Amet, Schürli, Faseretten, Renoldi, Huebvis, Au, Ob der Müli, Vor der Egg, Amet, Schürli, Faseretten.
- Handwritten notes on map: "für Verkehrsgaspende", "Zufahrt", "Faseretten".

Die Stichworte auf den Papierstreifen wurden wörtlich in die nachfolgende Tabelle übertragen.



Ebnimüli und Ponywiese		Dorfplatz			Tiefgarage
	Braucht es für einen Dorfplatz die Ebnimüli? Oder reicht die Ponywiese?	Dorfzentrum benötigt Treffpunkt mit Spielmöglichkeit / Grillplätzli / Besenbeiz / WC / Bereich Jugend (Skaterpark) / Kultur draussen (Anlässe wie Freilichtkino) / gedeckt. Bereich Kein Durchgangsverkehr; zu Fuss erreichbar			Zu teuer, da Grundwasser
	Finanzielle Beteiligung nicht unbestritten Kultur, Soziales, Medizin soll von der Gemeinde unterstützt werden Ärztehaus, Kulturzentrum, Gemeindehaus	Braucht einen Dorfplatz Bewegungsgeräte, Pavillon, Verpfle- gungsmöglichkeit Grünanlage, Bänkli			Wird sie gebraucht? Pendler Match für Lehrer
Wenn, dann Landtausch Ponywiese + Ebnimüli → Grüt Abbruch / Finanzierung? Auslastung Doppelturnhalle Zufahrt	Gemeinschaftszentrum „Offni Mühli“	Ergänzend Dorfplatz Ganzjährige Nutzung Schwimmbad (Volleyball, Spielwiesen, Grill, Spiel- platz) Kein Marktplatz Dorfplatz = Grünanlage bei Doppel- halle (vorne Jugend, hinten Familien)	Hochwertige kom- plexe Planung Grundvorausset- zung	Treffbereich Rest. / Spielen / Generation / Kultur / Sport	Garage für Anwohner zur Um- widmung alte Stationsstrasse „Erhalt Altbausubstanz“
	Imagepotenzial Präsenz an Hauptstrasse Zufahrt von Osten		Parkplätze TG Gewerbe / Wohnen Grünzonenanteil		
	Erwerb Ebnimüli & Ponywiese & Land bis zur Surb (Trägerschaft?)				
Kommt so, wie es kommt	Dorfplatz, Spielplatz, Begegnungszentrum	Löst sich mit Ebnimüli			
	Anstrebung: Ja / Ja Kombination und / oder mit Dorfplatz				
	Treffen und Begegnung für Jung und Alt sowie div. Kulturen und sozial geschwächte Personen				
	Arbeitsgruppe für Entwicklung Ebnimüli soll gegründet werden				



Ergänzende mündliche Aussagen / Notizen Planungsbüro (Stichworte):

Ebnimüli und Ponywiese	Dorfplatz	Tiefgarage
Gemeinde soll sich um die Gestaltung dieses Gebietes kümmern	Wenn Ebnimüli umgenutzt wird, soll der Dorfplatz auch dort vorgesehen werden.	Schwimmbad ganzjährig als Spielplatz nutzen
Wichtig, dass Gemeinde mitredet, was dort passiert	Erwerb Ebnimüli und Ponywiese verfolgen! Zusätzlich soll Land bis zur Surb gekauft werden	Grünanlagen Richtung Gemeindehaus / Dorfplatz verwirklichen.
Ebnemühle AG kann sich Zusammenarbeit mit Gemeinde vorstellen.	Trägerschaft ist zu klären	Wir brauchen keinen Marktplatz!
Es soll eine Arbeitsgruppe entstehen, welche sich Gedanken macht, was dort passieren kann.	Ganze Dorfplatzgeschichte bei Ebnimüli integrieren (Dorfplatz / Spielplatz)	Dorfplatz hat Priorität
Kann ein Ärztezentrum im Zusammenhang mit einem Kulturzentrum entstehen? Dorfplatz kann auch dort sein	Treffpunkt erstellen (auch Dorfplatz)	Dorfzentrum funktioniert nur, wenn ein Treffpunkt (Grillplatz, Kiosk oder Besenbeiz) mit Spielmöglichkeiten entsteht
Name für das Gebiet: „ <b>Offni Müli</b> “ Platz für alle (jung und alt). Prädestinierter Platz für alle inkl. Spielplatz, Grillplatz. Bach soll einbezogen werden	Überbauung Ebnimüli Ponywiese erstellen. (Braucht hochwertige Planung.)	Es braucht ein WC!
Gemeinschaftszentrum vorsehen	Spielplatz am Gemeindehaus ist kurzfristig realisierbar.	Spielplatz eher etwas für Familien mit kleinen Kindern. Evtl. abgetrennten Bereich für Jugendliche (zum Chillen und Skaten)
Ist Image und Potenzial für Gemeinde	Gemeinde soll sich dort engagieren, wo Kultur / Soziales gefördert wird	Installationen für Kultur auch aussen (Kino oder so) mit gedecktem Bereich
Gesamte Zufahrt könnte von Osten her vorgesehen werden	Kauf Ebnimüli vorsehen; für Ärztehaus / Spitex oder Kulturzentrum	Dorfzentrum muss in einem Bereich sein ohne Durchgangsverkehr. Aber muss zu Fuss gut erreichbar sein
	Ebnimüli und Dorfplatz kombinieren Begegnungsort vorsehen	
	Vision 2040: Dorf entwickelt sich gegen Osten. Dorfplatz kann gut integriert werden	
	Doppelturmhalle kann allenfalls für kulturelle Anlässe genutzt werden (Zufahrt via Kreisel).	
	Dorfplatz kombinieren mit Areal Ebnimüli. Wunderbar alles vorhanden, was wir uns wünschen. Evtl. würde auch Ponywiese für gedeckten Platz am Wasser ausreichen.	





Ergänzende Notizen einzelner Diskussionsgruppen C1, C2, C3, C4, C5  
Die Stichworte auf den Flipcharts wurden wörtlich in die nachfolgenden Tabellen übertragen:

<p>C1</p> <p>► Ganzjährige Nutzung Schwimmbad Gelände (Volleyball, Spielplatz, Grill, Wiesen)</p> <p>► BRAUCHT EIN DORFPLATZ</p>	<p>C2</p> <p>- Gemeinde soll eine Arbeitsgruppe auf Bane stellen, die eine zukünftige Nutzung und Finanzierung der Ebnimühl abklärt.</p>	<p>C3</p> <p>Dorfplatz = Begegnungsort / -zone</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Spielplatz auf P-Wiese / Schulgelände</li> <li>- Begegnungsort für Erwachsene ohne Kinder → Kulturbeiz</li> <li>- Nette Bar / Beiz</li> <li>- Grillplatz</li> <li>- "Kneipp-Steg" (Bach "nutzen")</li> <li>- GZ! Keine Verwaltung / Ärzte od. so</li> <li>- Präsenz an Hauptstrasse → PR / Image</li> <li>- Zufahrt von Osten ein Muss!</li> </ul>	<p>Erwerb von Mühle &amp; Wiese</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dorfplatz + Begegnungszentrum</li> <li>- Begrünung auch kirchlich</li> <li>- Spielplatz</li> <li>- Trägerschaft</li> <li>- Lage geeignet?</li> <li>- Umgebung einbeziehen (Raum für Aktivitäten)</li> </ul>	<p>C5</p> <p>Priorität</p> <p>Dorfzentrum → warum nicht mit Ebnimühl komb? (inkl. Ponywiese)</p> <p>Was gehört zum Dorfplatz</p> <p>Treffpunkt mit Spielmöglichkeit, Grill / Bänkli / gedeckter Bereich, WC für Jugend, Skaterpark, "Besenbeiz", Kultur draussen (Kinoanlässe?)</p> <p>Dorfplatz zu Fuss erreichbar machen, vom Verkehr trennen</p> <p>Braucht es dafür die Ebnimühle? Reicht evtl. Ponywiese?</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ganzjährige Nutzung Schwimmbad Gelände (Volleyball, Spielplatz, Grill, Wiesen)</li> <li>- Braucht einen Dorfplatz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinde soll eine Arbeitsgruppe auf Bane stellen, die eine zukünftige Nutzung und Finanzierung der Ebnimühl abklärt.</li> </ul>	<p>Dorfplatz = Begegnungsort / -zone</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Spielplatz auf P-Wiese / Schulgelände</li> <li>- Begegnungsort für Erwachsene ohne Kinder → Kulturbeiz</li> <li>- Nette Bar / Beiz</li> <li>- Grillplatz</li> <li>- „Kneipp-Steg“ (Bach "nutzen")</li> <li>- GZ! Keine Verwaltung / Ärzte od. so</li> <li>- Präsenz an Hauptstrasse → PR / Image</li> <li>- Zufahrt von Osten ein Muss!</li> </ul>	<p>Erwerb von Mühle &amp; Wiese</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dorfplatz + Begegnungszentrum</li> <li>- Begegnung auch kirchlich</li> <li>- Spielplatz</li> <li>- Trägerschaft</li> <li>- Lage geeignet?</li> <li>- Umgebung einbeziehen (Raum für Aktivitäten)</li> </ul>	<p>Priorität</p> <p>Dorfzentrum → warum nicht mit Ebnimühl komb? (inkl. Ponywiese)</p> <p>Was gehört zum Dorfplatz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Treffpunkt mit Spielmöglichkeit, Grill / Bänkli / gedeckter Bereich, WC</li> <li>- für Jugend Skaterpark</li> <li>- „Besenbeiz“</li> <li>- Kultur draussen (Kinoanlässe?)</li> </ul> <p>Dorfplatz zu Fuss erreichbar machen, vom Verkehr trennen</p> <p>Braucht es dafür die Ebnimühle? Reicht evtl. Ponywiese?</p>

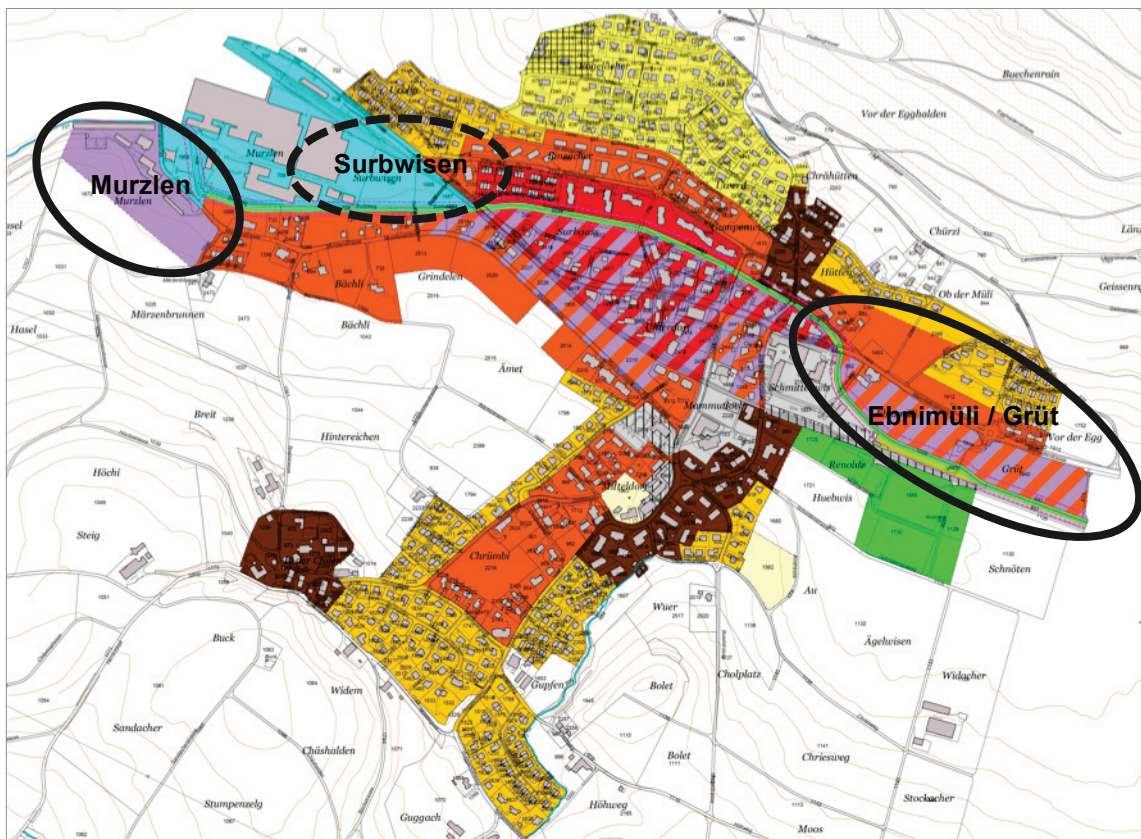
Die Diskussionsgruppen C6, C7, C8, C9 und C10 haben keine zusätzlichen Notizen gemacht.












## D Gewerbe

Ausgangslage gemäss heutigem Zonenplan:

- Industriearéal Bucher mit angrenzender Gewerbezone
- Wohn- und Gewerbezone
- Kernzone
- Grosse unüberbaute Areale: Murzlen, Ebnimüli und Grüt sowie „Surbwisen“



	Kernzone	K	III
	Wohnzone 1.2	W1.2	II
	Wohnzone 1.5	W1.5	II
	Wohnzone 2.1	W2.1	II
	Wohnzone 2.4	W2.4	II
	Wohn- und Gewerbezone 2.1	WG2.1	III
	Wohn- und Gewerbezone 2.4	WG2.4	III
	Industriezone	I	III
	Gewerbezone	G	III



### **Aufgabe**

1. Diskutieren Sie folgende Fragen:

Frage A:

Soll eine Konzentration der mässig  
störenden Gewerbenutzung angestrebt werden?

Frage B:

Sollen auf den grösseren, noch nicht überbauten Arealen  
publikums- und verkehrsintensive Gewerbenutzungen weiterhin möglich sein?

2. Schreiben Sie Ihre Antworten auf den vorbereiteten  
Papierstreifen (1. gelb / 2. orange)

3. Präsentation im Plenum

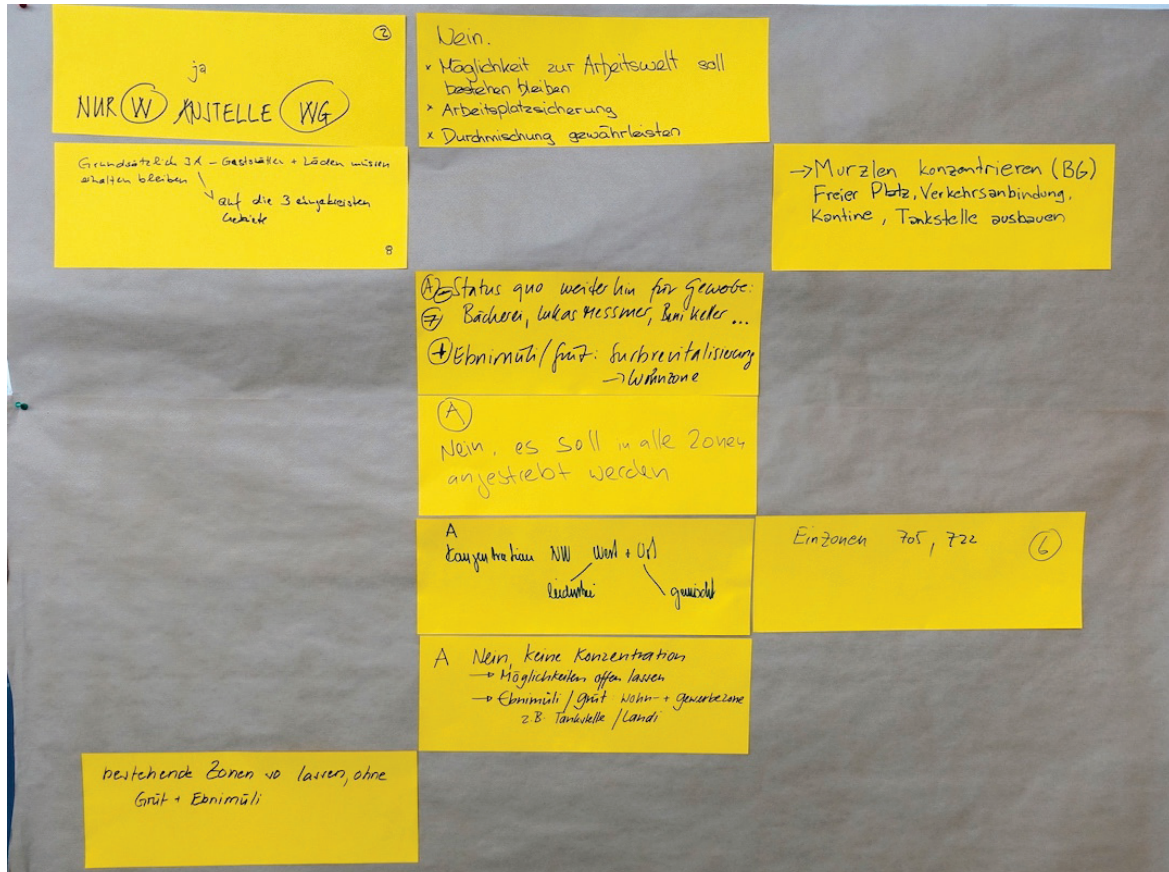




## Ergebnisse Diskussionsblock D Gewerbe

Frage A:

Soll eine Konzentration der mässig störenden Gewerbenutzung angestrebt werden?



Die Stichworte auf den Papierstreifen wurden wörtlich in die nachfolgende Tabelle übertragen:

Ja Nur W anstelle WG	Nein. Möglichkeit zur Arbeitswelt soll bestehen bleiben Arbeitsplatzsicherung Durchmischung gewährleisten	
Grundsätzlich Ja (auf die 3 eingekreisten Gebiete) – Gaststätten und Läden müssen erhalten bleiben		Murzlen konzentrieren (BG) Freier Platz, Verkehrsanbindung, Kantine, Tankstelle ausbauen
	Status quo weiterhin für Gewerbe Bäckerei, Lukas Messmer, Beni Keller ... Ebnimüli / Grüt: Subvitalisierung → Wohnzone	
	Nein, es soll in alle Zonen angestrebt werden	
	Konzentration NW West (Industrie) und Ost (gemischt)	Einzonen 705, 722
	Nein, keine Konzentration → Möglichkeiten offen lassen → Ebnimüli / Grüt: Wohn- und Gewerbezone z.B. Tankstelle / Landi	
Bestehende Zonen so lassen, ohne Grüt und Ebnimüli		



*Ergänzende mündliche Aussagen / Notizen Planungsbüro (Stichworte):*

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gewerbezone muss eingegrenzt werden.</li> <li>- Vermag Wehntalerstrasse Mehrverkehr zu schlucken?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine Konzentration vorsehen; Möglichkeiten offen lassen. Hat Chance, dass sich etwas ändert.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ja zur Konzentration auf die drei Gebiete; bedingt in der Mitte nicht mehr so viel Gewerbe. Besitzstand muss gewahrt werden. „Beizli“ und Läden müssen bestehen bleiben (dies geht in Wohnzone).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine Konzentration angestrebt. Möglichkeit, Arbeitsplatzsicherung und Durchmischung im Dorf zu gewährleisten, belassen.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ebnimüli und Grüt werden durch „Surbrevitalisierung“ attraktiv für Wohnen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Gewerbezone soll so belassen werden; nicht am Bahnhof entlang weitere reine Wohnzonen vorsehen. Eher soll hier Gewerbe um ein Stockwerk erweitert werden.</li> <li>- Am Bahnhof Niederweningen braucht es mehr Platz. (Passerelle Surbwiese)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ebnimüli / Grüt ist gute Wohnlage; sollte dort nur Wohnzone und nicht Wohn- und Gewerbezone vorsehen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzentration ist negativ</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gewerbe konzentrieren im Bereich Murzlen; Verkehrsanschluss ist gegeben. Verpflegungsmöglichkeiten vorhanden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine Konzentration vorsehen; wollen, dass im ganzen Dorf mässig störendes Gewerbe möglich.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das, was im Dorf besteht, soll weiter möglich sein. Jetzt ist im Zentrum viel Wohnen entstanden. Konkurriert bestehende Gewerbezonnen. Evtl. Ebnimüli umzonen.</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anfangs und Ende Dorf Industrie und Gewerbe. Bucher-Areal: Industrie. Im Osten eher gemischt und Kleingewerbezone</li> </ul>	

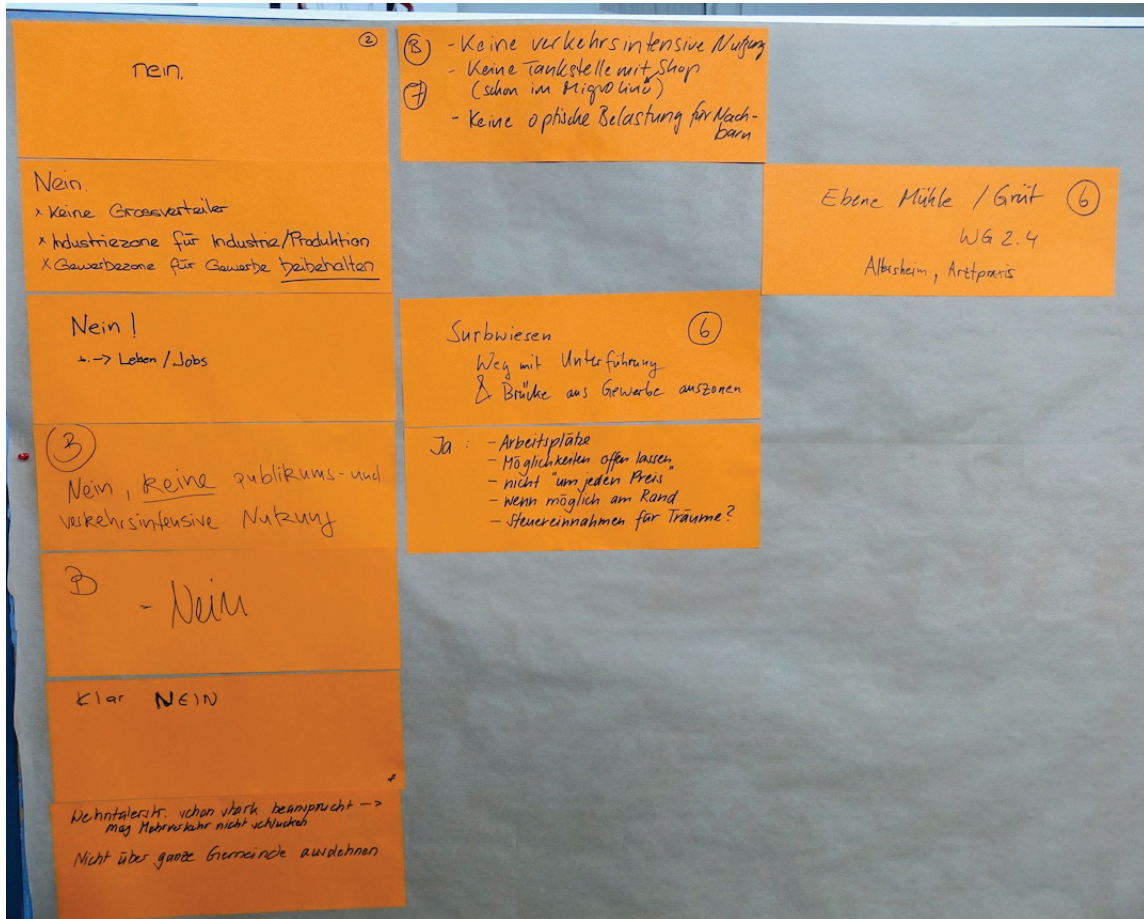






Frage B:

Sollen auf den grösseren, noch nicht überbauten Arealen publikums- und verkehrsintensive Gewerbenutzungen weiterhin möglich sein?



Die Stichworte auf den Papierstreifen wurden wörtlich in die nachfolgende Tabelle übertragen:

Nein	Keine verkehrsintensive Nutzung Keine Tankstelle mit Shop (schon im Migrolino) Keine optische Belastung für Nachbarschaft	
Nein Keine Grossverteiler Industriezone für Industrie / Produktion Gewerbezone für Gewerbe beibehalten		Ebene Mühle / Grüt WG 2.4 Altersheim, Arztpraxis
Nein (ja) → Leben / Jobs	Surbwiesen Weg mit Unterführung & Brücke aus Gewerbezone auszonieren	
Nein, keine publikums- und verkehrsintensive Nutzung	Ja Arbeitsplätze Möglichkeiten offen lassen Nicht um jeden Preis Wenn möglich am Rand Steuereinnahmen für Träume?	
Nein Klar NEIN		
Wehntalerstrasse schon stark beansprucht → mag Mehrverkehr nicht schlucken Nicht über ganze Gemeinde ausdehnen		



*Ergänzende mündliche Aussagen / Notizen Planungsbüro (Stichworte):*

- Nein. Keine Grossverteiler zulassen.	- Ja, zulassen. Gibt Möglichkeit für Arbeitsplätze.
- Industrie auf Bucher Areal zurück dimensionieren	- Wollen keine verkehrsintensive Nutzung. Tankstelle und Migrolino ok. - Keine optische Beeinträchtigung für Nachbarschaft
- Nein. Grossverteiler sollen nicht Industrie- und Gewerbezone beanspruchen. Industriezone soll für Produktion bereitgestellt werden.	
- Nein. Keine verkehrs- und publikumsintensiven Gewerbe zulassen – auch wenn es Arbeitsplätze gibt.	
- Nein. Es braucht keine Grossverteiler.	
- Nein. Keine Grossverteiler zulassen, welche Verkehr anziehen.	







Ergänzende Notizen der Gruppen zu den Fragen A und B Diskussionsgruppen D1, D3, D4, D5, D7 (die Stichworte auf den Flipcharts wurden wörtlich in die nachfolgenden Tabellen übertragen):

<p>D1</p> <p>B Nein</p>	<p>D3</p> <p>1 Rondell West = Gewerbe Bg +</p> <p>2 Rondell Ost Bereich Ebnimüli = Gewerbe + Wohnen / gemischt</p>	<p>D4</p> <p>A Nein, keine Konzentration → Möglichkeiten offen lassen → Ebnimüli / Grüt + Wohnzone z.B. Tankstelle / Landi</p> <p>B Ja: - Arbeitsplätze - Möglichkeiten offen lassen - Nicht "um jeden Preis" - Wenn möglich am Rand - Steuereinnahmen für Träume?</p>
<p>B Nein</p>	<p>1 Rondell West = Gewerbe Bg +</p> <p>2 Rondell Ost Bereich Ebnimüli = Gewerbe + Wohnen / gemischt</p>	<p>A Nein, keine Konzentration</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Möglichkeiten offen lassen</li> <li>- Ebnimüli / Grüt Wohn- + Gewerbezone z.B. Tankstelle / Landi</li> </ul> <p>B Ja:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitsplätze</li> <li>- Möglichkeiten offen lassen</li> <li>- Nicht "um jeden Preis"</li> <li>- Wenn möglich am Rand</li> <li>- Steuereinnahmen für Träume?</li> </ul>
<p>D5</p> <p>Frage A: Nein... Möglichkeit zur Arbeitswelt bestehen bleiben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitsplatzsicherung?</li> <li>- Durchmischung gewährleisten</li> </ul> <p>Frage B: Nein... Keine Grossverteiler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Industriezone für Produktion</li> <li>↳ Gewerbezone</li> <li>↳ beibehalten</li> </ul>	<p>D7</p> <p>B Keine verkehrsinensive Nutzung Keine Tankstelle mit Shop Optisch belastend für Nachbarn</p> <p>A Ebnimühle + Grüt: + Wohnqualität wegen Surbrevit.</p> <p>Allg. Beni, Lukas Messmer + umzonen Arztpraxis / Zentrum Planungs- / Architekturbüros Ingenieur</p>	
<p>Frage A: Nein.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Möglichkei zur Arbeitswelt bestehen bleiben</li> <li>- Arbeitsplatzsicherung?</li> <li>- Durchmischung gewährleisten</li> </ul> <p>Frage B: Nein.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine Grossverteiler <ul style="list-style-type: none"> <li>➢ Industriezone für Produktion</li> <li>➢ Gewerbezone → beibehalten</li> </ul> </li> </ul>	<p>B Keine verkehrsinensive Nutzung Keine Tankstelle mit Shop Optisch belastend für Nachbarn</p> <p>A Ebnimühle + Grüt: + Wohnqualität wegen Surbrevit.</p> <p>Allg. Beni, Lukas Messmer + umzonen Arztpraxis / Zentrum Planungs- / Architekturbüros Ingenieur</p>	

Die Diskussionsgruppen D2, D6, D8, D9 und D10 haben keine zusätzlichen Notizen gemacht.



## 8 Ausblick

Der vorliegende Bericht ist als Dokumentation der Bevölkerungskonferenz vom 16. Juni 2018 zu verstehen. Es wird darin keine Wertung der Aussagen und Ergebnisse gemacht.

In einem nächsten Schritt werden die Ergebnisse der Bevölkerungskonferenz ausgewertet und anschliessend im Gemeinderat diskutiert. Wichtige Anliegen sollen in das räumliche Entwicklungskonzept einfliessen. Da, wo zentrale, mehrfach genannte Anliegen aus der Bevölkerungskonferenz nicht oder nur teilweise umgesetzt werden können, wird im Bericht des räumlichen Entwicklungskonzepts dargelegt werden, weshalb darauf verzichtet wird.